

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

250 (3.6.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

Nr. 250.

Karlsruhe, Dienstag den 3. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Am preussischen Wahltag.

Interessante Wahlkreise.

... Karlsruhe, 3. Juni. In Preußen finden heute die Wahlmännerwahlen zum Abgeordnetenhaus statt. Zwar werden sie im großen und ganzen nach dem Ausfall der Urwahlen keine Ueberraschungen bringen. Aber einige Bezirke sind da doch, wo es eine interessante Wahlkampf geben wird. So in Ober- und Niederbarnim, einem Wahlkreise, der dadurch, daß die Berliner Vororte und Reinickendorf zu ihm gehören, schon zu dem Großberliner Wahlkreisgebiet gerechnet werden muß. Dieser war in dem aufgelösten Abgeordneten in Folge eines konservativ-fortschrittlichen Kompromisses durch je zwei Konservative und einen Fortschrittler vertreten. Diesmal waren drei Wahlmännerlisten aufgestellt: eine konservative, freikonservative, eine nationalliberal-fortschrittliche und eine sozialdemokratische. Das Ergebnis war, daß etwa 1090 sozialdemokratische, 750 konservative und 570 liberale Wahlmänner gewählt wurden. Der Wahlkreis ist mit seinen mehr als 2300 Wahlmännern — nebenbei bemerkt — einer der größten Wahlkreise Preußens. Die Konservativen boten den Liberalen, um den Sieg der drei Sozialdemokraten zu verhindern, einen und dann zwei Sitze an, um eine gemeinsame Majorität gegen die Sozialdemokraten zu Stande zu bringen. Die nationalliberalen Wahlmänner werden ja nun höchstwahrscheinlich getreu ihrer Parteiparole für die Konservativen stimmen, wenn es, wie sicher zu erwarten steht, zur Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Konservativen kommt. Die Fortschrittler haben für diese Stichwahl Stimmhaltung oder Stimmenselbige in der Art beschlossen, daß keine Stimme für einen konservativen Kandidaten abgegeben wird. Das bedeutet also in der Praxis Stimmabgabe für den Sozialdemokraten. Da nun die Sozialdemokratie schon an und für sich etwa 350 Wahlmänner mehr aufweist als die Konservativen, und die nationalliberalen Wahlhelfer für die Konservativen keineswegs imstande sind, diesen Vorsprung weit zu machen — denn die Nationalliberalen dürften unter den 570 liberalen Wahlmännern nur die Minderheit von etwa einem Drittel darstellen — so kann der Sieg der 3 Sozialdemokraten schon heute als gesichert gelten.

Dieses Barnimer Ergebnis dürfte Einfluß haben auf den Wahlausgang in Breslau. Hier ist nach dem Ergebnis der Wahlmännerwahlen eine Stichwahl zwischen den Kandidaten der Konservativen, Freikonservativen und des Zentrums und dann der Nationalliberalen und Fortschrittler zu erwarten, und zwar haben die ersteren einen derartigen Vorsprung an Wahlmännern, daß sie gewählt werden, falls nicht die Sozialdemokraten für den Nationalliberalen und Fortschrittler stimmen. Nun fordert ja die von dem sozialdemokratischen Preussentag aufgestellte sozialdemokratische Stichwahlparole, daß die Sozialdemokraten nur für den Fall den liberalen Kandidaten Wahlhilfe leisten, daß ihnen ein Mandat abgetreten wird. Die Sozialdemokraten haben nun trotzdem beschlossen, für die Liberalen einzutreten, falls diese in Bar-

nim den sozialdemokratischen Kandidaten durchziehen. Ob den Breslauer Sozialdemokraten der Beschluß der Fortschrittler in Barnim genügen wird, ist noch nicht zuverlässig bekannt. Aber das wahrscheinliche Ergebnis wird doch sein, daß die Sozialdemokraten in der Stichwahl den Liberalen zum Siege verhelfen.

Lebhafte Kompromißverhandlungen sind auch über den Wahlkreis Brandenburg-Weißhavelland-Zauch-Belzig geführt worden, der wie die beiden genannten Wahlkreise 3 Abgeordnete zu wählen hat. Bisher waren es drei Konservative. Diese haben auch jetzt relativ die weitaus größte Zahl der Wahlmänner durchgebracht. Immerhin fehlen ihnen noch einige 20 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Den Konservativen am nächsten stehen die Fortschrittler, die also mit ihnen in die Stichwahl kommen werden. Danach kommen die Nationalliberalen und endlich die Sozialdemokraten, die in diesem Wahlkreise zum Unterschiede von den anderen Wahlkreisen der Provinz Brandenburg, in denen sie mit den Fortschrittler Kompromisse geschlossen hatten, selbständig vorgehen, aber für den Fall, daß sie nicht in die Stichwahl kommen sollten, den Fortschrittler Wahlhilfe in der Stichwahl versprochen hatten. Die Konservativen haben nun den Nationalliberalen ein Mandat zugesagt, weil ihre Wahlmänner in der Stichwahl zwei der konservativen Kandidaten ihre Stimme gaben. Die Nationalliberalen haben aber an dem Kompromiß mit der Fortschrittlichen Volkspartei festgehalten, und da auch die Sozialdemokraten für diese eintreten wollen, so dürfte, wenn nicht Umfälle von Wahlmännern eintreten, der Sieg der Fortschrittler gewiß sein.

Außer diesen drei am meisten wegen der eigenartigen Parteikonstellation interessierten Wahlkreise, dürfte auch noch in einer Reihe anderer Wahlkreise das Wahlergebnis höchst ungewiß sein. So sollen in Wehr der Konservativen, die mit den Nationalliberalen in Stichwahl stehen, bei der die Fortschrittler den Ausschlag geben, Luft haben, im ersten Wahlgang schon für den Fortschrittler zu stimmen und den Nationalliberalen zu Fall zu bringen. So ist es auch noch nicht über jeden Zweifel erhaben, ob die konservativen Wahlmänner in Potsdam entgegen dem Kompromiß, den ihre örtliche Parteileitung mit den Nationalliberalen getroffen hat, nicht doch noch am Ende für den ihnen nächststehenden Freisinnigen stimmen werden.

Die Pariser Kammer und die dreijährige Dienstzeit.

(Tel. Bericht unseres Mitarbeiters.)

Paris, 2. Juni. Die Beratung der dreijährigen Dienstzeit in der französischen Kammer hat heute nachmittag mit einer ausführlichen Begründung der Kommissionsbeschlüsse durch den Vorsitzenden der Armeekommission, Abgeordneten Le Herisse, begonnen. Der Sitzungssaal ist überfüllt. Auf der Ministerbank sitzen zu Seiten des Kriegsministers die Generale Joffre, Regrand und Pau, denen die Verteidigung der Vorlage nach der militärtechnischen Seite hin zufällt. Zu Beginn der Sitzung versucht der radikale Abgeordnete Augagneur einen unerwarteten Angriff auf die Regierung, indem er in

einer Resolution einen Regierungsbeschluß fordert, der den Präfecten, Unterpräfecten und allen Offizieren der Armee strikte Unparteilichkeit im politischen Kampf um die dreijährige Dienstzeit anempfiehlt. Die Kammer geht jedoch mit 332 gegen 225 Stimmen über Augagneurs Antrag zur Tagesordnung über.

Darauf führt der Abgeordnete Le Herisse als Präsident des Heeres-Budgetausschusses aus: „Das Geleß von 1905 gibt Frankreich ein stehendes Heer von 540 000 Mann. Diese Zahl ist heute ungenügend, da Deutschland vom 1. Oktober ab 863 000 Mann haben wird. Unsere Grenztruppen müssen um 80- bis 90 000 Mann vergrößert werden. Man hat vorgeschlagen, Regimenter aus dem Innern nach der Grenze zu schicken. Eine derartige Maßnahme ist unmöglich, weil einmal die militärischen Verbände im Innern des Landes sehr schwach sind, andererseits unsere gesamte Militärorganisation dadurch leiden würde. Man hat weiterhin vorgeschlagen, die Militärhandwerker und Intendanturpersonal durch Zivilpersonen zu ersetzen. Dies würde nur 20 000 Mann für den Frontdienst freimachen, andererseits aber durch die Bezahlung der Zivilpersonen das Armeebudget beträchtlich vermehrten. Von Ende September ab befindet sich etwa sechs Monate lang bis zur Beendigung der Rekrutenausbildung im März nur ein einziger, ausgebildeter Jahrgang unter den Fahnen. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß während dieser Zeit unsere Armee vollkommen zerrüttet ist. Unsere Fußtruppen sind fast wertlos, unsere Batterien vollständig. Das Geleß von Jahre 1905 rechnet mit zahlreichen Kapitulatio-nen über die zweijährige Dienstzeit hinaus. Die darauf gefolgt Erwartungen sind jedoch enttäuscht worden. Wir brauchen 155 000 Mann mehr, davon 90 000 Mann für die Grenze, 65 000 Mann für das Innere, wenn unsere Armee auch künftig ihrer Aufgabe gewachsen sein soll.“

Le Herisse weist sodann darauf hin, daß dem Urteil des Obersten Kriegsrates und der militärischen Sachverständigen bei der Frage der dreijährigen Dienstzeit mehr Bedeutung beigemessen werden muß, als allen politischen Betrachtungen. 60 000 Mann, vor allem Angehörige kinderreicher Familien, werden bei der allgemeinen Durchführung der dreijährigen Dienstzeit doch nur zwei Jahre dienen. Alle Härten des Gesetzes können vermieden werden. Die Kommission habe alle anderen Lösungen außer der dreijährigen Dienstzeit verworfen müssen. Sie habe deshalb schweren Herzens die 155 000 neue Soldaten, die nun einmal notwendig seien für die Verteidigung des Vaterlandes, bewilligen müssen. Unter lebhaftem Beifall des Zentrums und verschiedener anderer Bänke führt der Berichterstatter die Worte des deutschen Reichskanzlers an: „Ich muß von Ihnen diese Verstärkungen verlangen, denn, wenn wir morgen Krieg führen müssen, so wollen wir siegen“ und fügte hinzu: Ich antworte ihm mit denselben Worten. In dieser Frage, so führte der Redner weiter aus, verschwindet die Parteipolitik, nur das Interesse der Nation bleibt. Dieses Geleß könne nicht das Werk einer Partei sein, denn es gehe nur das Vaterland an, dessen Sicherheit und Größe verteidigt werden müßten. (Beifall im Zentrum, bei einem Teile der Linken und auf verschiedenen anderen Bänken.)

Der Radikale Chautemps betont, die dreijährige Dienstzeit würde die wirtschaftlichen Interessen des Landes zer-

Im das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Verfall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(45. Fortsetzung.)

VIII.

Der Winter verging. Julius sprach sich in einen ihm gewissermaßen berechtigt erscheinenden Groll auf Kösch hin. Er hatte sie die Berechtigung, ihn so ohne weiteres, ohne die Unterredung, um die er bat, ohne jeden Abschied zu verlassen? Sie hatte ihn nie wirklich geliebt. Ein Weib, das liebt, verzehrt, gibt nicht so rasch auf. Das Theater steckte ihr wohl schon lange im Kopfe, die Triumphe, die sie gefeiert, hatten sie verborben, er hätte von Anfang an nie seine Zustimmung geben sollen zu diesem öffentlichen Auftreten.

Bald änderte sich aber diese Stimmung, es imponierte ihm diese Entschlossenheit, die Energie, der Stolz seines Weibes. Wie er sie verkannt hatte! Das war das Unglück, daß er immer und immer das Schicksal in ihr sah, immer ein Kind vor sich zu haben meinte. Hätte sie ihm in einer ruhigen Szene unter Tränen verzeihen und dann ruhig mit ihm weiter leben sollen, hätte ihn das glücklich gemacht, ihn geheilt? Gewiß nicht. Die Rätin hatte recht, Giftwunden müssen allmählich heilen — wenn sie überhaupt heilen — das ist die Frage.

Zuerst war er entschlossen, aus der alten Wohnung auszugehen, um die alten Erinnerungen zu bannen, ganz zu brechen mit der Vergangenheit, doch er verzögerte den Entschluß von Woche zu Woche. Es war ihm, als gäbe er damit die letzte Hoffnung auf, die in seinem Innern lebte, und was hatte er denn noch als die Erinnerung!

Die Rätin hatte ihm das Bild Köschens zurückgelassen, das Schicksal, er war nicht allein. Oft war verändertete sich plötzlich der große, feierliche Blick und jörniges Leuchten drang herab, dann sah er sich zu den Füßen Marwaras im üppigen

Boudoir; es war eine tief beschämende Erinnerung, in christlicher Abbitte erhob er sich zu dem Bilde, und der kleine Kinder-mund lächelte wieder verheißungsvoll. „Es wird ein großer Augenblick, bereite Dich darauf vor.“ An die Arbeit, das war jetzt das Beste! Die vielen Aufträge, bei denen es sich nicht so um hervorragende Leistungen als um Eile und rasches Fertigmachen handelte, hatten ihn verdorben, ungewissenhaft gemacht, unwillkürlich packte er sich seinen Bestellern an, denen eine gewisse glatte Gefälligkeit das Höchste in der Kunst war. Die Stunden inneren gewaltigen Schaffensdrangs mit ihrem hinreichenden Zauber waren ihm fremd geworden; jetzt kamen sie wieder. Aus ungestillten Sehnen, Reue, Hoffnung wußte sich in ihm eine Seelenstimmung, die dem Künstler in ihm sehr vorteilhaft war.

Eine Erinnerung peinigte ihn förmlich, trotz ihres heiteren Inhaltes, durch ihre ständige lebendige Wiederkehr, die Erinnerung an die Ahnungen Köschens, an die Pläne, die sie geschmiedet.

Ein Kind! — Welche Fülle von Bonne lag jetzt für ihn in diesem Wort, und es gab eine Zeit, in welcher es für ihn ein gefährdetes Wort war, das nur alle erdenklichen Sorgen, Aerger und Beeinträchtigung des eigenen feinen Lebensgenusses in sich barg. Jetzt kam ihm das wie ein Frevler vor, der sich an ihm gerächt hatte. Der Gedanke bedrängte ihn, seine Phantasie war so voll davon, daß ihn verlangte, dies Empfinden wenigstens künstlerisch auszuleben.

Ein sonderbares Leben kam in das bisher so stille Atelier. An tadellofen Modellen war kein Mangel, sie kamen getragen an der Mutterbrust, getrippelt und geläufen in allen Größen und Farben. Er ließ sie ruhig gewähren, schreien, lärmern, alles herumzerren, beguden und benützen auf ihre Art und heobachtete jeden Blick, jede Bewegung und Gebärde, jede ihrer Freuden, ihrer Schmerzen, das Schmolzen und Lächeln, den lächen Zorn, die überschwengliche Liebe, und von Tag zu Tag

verstand er diese neue Welt, ihre Geheimpfunde, den tiefen vorbildlichen Sinn, der ihr innewohnte, besser, und aus seinen eigenen Seelentiefen stieg die Kindheit wieder herauf, und die Weisheit der Welt erblähte vor ihrem milden, beruhigenden Licht.

Er machte unzählige Skizzen. Mitten in der Arbeit ließ er sich von der lärmenden Schar widerstandlos bedrängen. Wenn sie ihn dann umkletterten, auf seine Erzählung horchten, sein Werk kritisch betrachteten, dann sah er oft auf zu Schicksalstücken an der Wand und es war ihm, als müsse es herausreten aus dem Rahmen und nach einem der Kleinen greifen, und er konnte nicht wegsehen, bis ein nasser Schleier ihm den Blick trübte.

Was er eigentlich wollte mit der Schar kleiner Modelle? Die Leute im Hause, die ganze Nachbarschaft lachte über den verrückten Maler. Unter seinen Kollegen ging das offene Gerücht, Decaro sei übergeknapppt; ein vernünftiger Mensch bringe doch nicht ein Schach Kind auf sein Atelier, am wenigsten ein Lebemann wie Decaro, der bisher in den besten Gesellschaftskreisen verkehrte! Am Ende hatten sie recht, ein Wunder war es ja nicht. Er wußte wirklich selbst nicht recht, wo das hinauswollte. Schon waren Monate vergangen, und er hatte keine ernste Arbeit angefangen. In seiner Brust regte sich schon lange das Motiv, aber den rechten Ausdruck dafür wußte er immer nicht zu finden, die rechte Erhebung fehlte ihm noch immer.

Es dämmerte im Atelier. Julius hatte unermüdlich gemalt, sein kleines Modell, ein zweijähriger Knabe, war vom Schläfe übermann in die Purpurkissen zurückgefallen, jetzt lästeten sich alle Farben und flossen in-einander. Das sind die Stunden der Empfängnis für den Künstler, die Augenwelt zerfliekt, die Innenwelt wagt sich hervor in das freie Revier.

Im Hintergrunde sah die Mutter des Kleinen, auch eingeschlafen, Julius hatte sie ganz vergessen; auch er träumte, die

rätten und warf den Generalen vor, daß sie bei ihren Beschlüssen an ihre persönlichen Interessen denken.

Präsident Deschanel unterbrach den Redner mit den Worten: Unsere Offiziere denken, wie wir alle, nur an das Interesse des Vaterlandes.

Chauteemps fährt alsdann fort, man dürfe die Tragweite der deutschen Maßnahmen für Frankreich nicht überschätzen, denn Deutschland hätte auch gegen den Panlavismus Front zu machen und die Lage Oesterreich-Ungarns und Italiens sei nicht beruhigend für Deutschland.

Das Mitglied der Rechten Euglii Conti ruft das zwischen: Der Redner plädiert, wie ein deutscher Kriegsminister. Conti erhält einen Ordnungsruf.

Chauteemps betonte weiter: das deutsche Volk sei ebenso friedliebend wie das französische. Der deutsche Kaiser selbst widerstehe den Alldeutschen. Man brauche keinen plötzlichen Angriff von Deutschland zu befürchten. Die in Marokko festgelegten 60 000 Mann würden viel zweckmäßiger an der Grenze untergebracht sein. Als der Redner von der früheren Sorglosigkeit in der Kriegsverwaltung sprach, wollte General Bau den Saal verlassen, wurde jedoch unter lebhaftem Beifall von seiner Umgebung hieran verhindert und entschloß sich zu bleiben. Unter großem Tumult beendigte Chauteemps seine Rede.

Hierauf wurde die Diskussion auf heute vertagt. Doch gab es noch ein Intermezzo. Jaurès brachte eine Tagesordnung ein. Der sozialistische Führer verlangt unter Hinweis auf den Zwischenfall mit dem General Bau, daß die Regierungslommiäre die Redefreiheit respektieren.

Ministerpräsident Barthou lehnte die Tagesordnung ab und verteidigte das Verhalten des Generals. Darauf zog Jaurès seine Tagesordnung zurück und die Sitzung wurde geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Wilhelmshaven, 2. Juni. (Tel.) 25 Reichstagsabgeordnete sind mit 4 Vertretern des Reichsmarineamts zur Vornahme von Besichtigungen heute hier eingetroffen.

— Hamburg, 2. Juni. (Tel.) Englische und amerikanische Zeitungen bringen die Nachricht, daß auf dem Dampfer „Imperator“ von den auf dem Schiffe beschäftigten Arbeitern Sabotage verübt worden sei. Die Hamburg-Amerikanische und die Vulkanwerft legen Wert darauf, im Interesse der Arbeiterschaft festgestellt zu sehen, daß nichts derartiges verübt worden ist, und daß alle dahingehenden Gerüchte absolut freie Erfindung sind.

Deutsche Schulen in Columbia.

DT. Berlin, 2. Juni. (Tel.) Die columbische Regierung ist mit der deutschen in Verhandlungen eingetreten zwecks einer Reorganisation des columbischen Schulwesens. Diese Verhandlungen haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß die deutsche Regierung es übernimmt, in Columbia eine Anzahl columbischer Schulen nach deutschem System einzurichten und zwar einige Volksschulen in verschiedenen Städten, sowie ein Lehrerseminar.

Alle diese Schulinrichtungen werden deutschen Lehrern übertragen, die für einige Jahre aus dem deutschen Reichsdienst beurlaubt werden.

Deutschland und die Weltausstellung in San Franzisko.

DT. Berlin, 2. Juni. (Tel.) Das Reichsamt des Innern hat alle Vertreter des deutschen Wirtschaftslbens zu einer Sitzung im Reichstag eingeladen, um eine Ausprache über die Frage der deutschen Beteiligung an der im Jahre 1915 in San Franzisko geplanten Weltausstellung herbeizuführen. Die heutige Besprechung hat noch zu keinem endgültigen Resultat geführt, da außer der prinzipiell ablehnenden Haltung der heimischen und der Schwerk-Industrie sich eine Reihe Bedenken ergeben haben.

Man beschloß schließlich, die Entscheidung noch zu verschieben, bis die Zolltarifverhandlungen ein günstiges Ergebnis gehabt haben und bis auch die Beteiligung anderer Staaten, insbesondere Englands, entschieden ist.

Frankreich.

— Paris, 2. Juni. (Tel.) Der Minister des Innern hat eine Untersuchung über das Verhalten jenes Polizeikommissars angeordnet, welcher gestern eine Kundgebung der republikanischen Studentenschaft vor dem Seanne d'Arc-Denkmal verhindert habe. Infolgedessen hat der Deputierte Painlevé sich bereit erklärt, seine Interpellation bis morgen zu verschieben.

England.

— Spithead, 3. Juni. (Tel.) Das Linien Schiff „Prince of Wales“ ist mit einem angreifenden Unterseeboot zusammenge-

gestoßen. Eine Katastrophe konnte gerade noch vermieden werden. Verletzt wurde niemand.

Aus dem Unterhaus.

— London, 2. Juni. (Tel.) Der erste Lord der Admiralität, Churchill, sagte in Erwiderung auf eine Anfrage, die neue Lage, die durch die Ablehnung der kanadischen Flottenvorlage geschaffen sei, erfordere die Aufmerksamkeit der Regierung und werde sie haben. Churchill sprach die Hoffnung aus, daß er in der Lage sein würde, über diese Sache im Laufe des Juni eine Erklärung abgeben zu können.

Abg. King (lib.) richtete eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Asquith, ob es ihm bekannt sei, daß sowohl in England, als auch in Deutschland Anspielungen gemacht worden seien, daß gewisse Gesellschaften und gewisse mit diesen verknüpfte Personen, zu denen auch Parlamentsmitglieder gehörten, sich dazu hergeben hätten, alarmierende und falsche Gerüchte über Rüstungen in gewinnluchtiger Absicht zu verbreiten.

Ministerpräsident Asquith erwiderte: Wir haben nichts damit zu tun, was in derartigen Dingen vor sich geht. Soweit dieses Land in Frage komme, kenne er keine Andeutungen, die eine Untersuchung erforderlich machen würde.

Rußland.

Die Jubelfeier im Hause Romanow.

— Kojtrowa a. d. Wolga (nördlich Moskau), 2. Juni. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin haben das Spatzewskloster besucht, in dessen Nachbarschaft der erste Zar aus dem Hause Romanow, Michael Theodorowitsch Romanow, während der Wirren bis zu seiner Berufung auf dem Thron gelebt hatte.

Auf dem Landungsplatze wurde der Kaiser und die Kaiserin von einer Kirchenprozession und den Nachkommen der Moskauer Zaren empfangen, die im Jahre 1613 zu Michael Theodorowitsch Romanow entland worden waren. Die Geistliche trugen historische Reliquien. Dem Gottesdienst in der Klosterkirche wohnten auch die hier eingetroffenen Großfürsten bei. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten dann das Romanow-Haus und kehrten in die Stadt zurück.

Badische Chronik.

□ Karlsruhe, 4. Juni. Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers bzw. einer Zeichenlehrerin an Höheren Lehranstalten wird für das laufende Jahr am Freitag, den 11. Juli, in den Diensträumen des Kultusministeriums abgehalten. Die Aufnahme am Großh. Lehrerseminar I in Karlsruhe beginnt am Montag, den 8. September, diejenige am Großh. Lehrerseminar in Ettlingen am Dienstag, den 9. September, diejenige am Großh. Vorseminar in Tauberbischofsheim am Mittwoch, den 10. September. In der zweiten Hälfte des Monats Juli findet der Termin sowohl für die Erste und Zweite Prüfung der Handarbeitslehrerinnen, wie der Haushaltungslehrerinnen statt. Anmeldungen zu diesen Prüfungen sind bis spätestens 20. Juni bei dem Kultusministerium einzureichen.

□ Karlsruhe, 4. Juni. Das soeben erschienene Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 12) enthält eine Uebersicht über die Tätigkeit der ordentlichen Gerichte und der Notariate während des Jahres 1912.

□ Spid (A. Karlsruhe), 3. Juni. Am Sonntag nachmittag hielt die freiwillige Sanitätskolonne die diesjährige Schlussübung ab, zu welcher sich neben Vertretern der Gemeinden zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. In der ersten Hälfte der Übung erschienen, der Übung lag die Idee zugrunde, daß durch Zusammenstoß zweier feindlich abgesetzter Kolonnen vorgekommen. Auf Kommando wurde in aller Schnelle zunächst eine im Späder Balde gelegene Schutzhütte als Notlazarett eingerichtet. An Ort und Stelle wurden sodann unter Aufsicht des Herrn Dr. Nag die Notverbände angelegt, die Kranken alsbald nach dem Notlazarett transportiert und da so dann eingehende Instruktion über gebotene Anlegung und Zweckmäßigkeit der Verbände erteilt. Nach Schluß der Übung verammelten sich die Teilnehmer im grünen Baum, woselbst Dr. Nag in lobenden Worten Kritik erteilte. Der Vorsitzende der Sanitätskolonne, Oberlehrer Walsch, dankte sodann in herzlichen Worten dem Kolonnenführer Emil Groß, der es sich weder an Mühe noch an Arbeit im vergangenen Jahre hat fehlen lassen, um die Kolonne auf ihre heutige Höhe zu bringen. Nachdem der Veteran Herr Hertling seine Feldzugeerlebnisse und speziell die Belagerung von Belfort besprochen und auf die Notwendigkeit der Kolonne hingewiesen hatte, feierte der Vorsitzende der Süddeutschen Marinevereinigung, Sekretär Klump, in einer tiefempfundenen Ansprache treue Kameradschaft, indem er im besonderen des Fiskus und Vaterlandes gedachte. Nachdem sodann die Kolonne und ihre Gaste bei Klavierkonzerten und Gesang gemüßigt noch bis in den Abend hinein beieinander verblieben, schloß Herr Walsch unter Worten herzlichsten Dankes die Feier und forderte gleichzeitig zur Werbung neuer Mitglieder und rühmiger Tätigkeit und Einigkeit im neuen Berichtsjahr auf.

□ Pforzheim, 3. Juni. Der vor kurzem verstorbene Scheideanstaltsbesitzer und langjährige Stadtverordnete Adolf Schäfer in Firma Karl Schäfer hat, wie der „Anzeiger“ hört, durch letztwillige Verfügung der Stadt zu verschiedenen gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken 40 000 Mark hinterlassen.

□ Pforzheim, 3. Juni. Am Sonntag nachmittag wurde die zwölffährige Emma Reiter von Grafenhausen von einem Privatautomobil aus Stuttgart überfahren; sie hat am linken Oberarm Verletzungen erlitten.

□ Pforzheim, 3. Juni. Gestern früh wurde auf der Bahnstrecke Delsheim-Mühlacker, rechts im Graben, ein toter Mann wahrgenommen. Dem Anzug nach zu schließen, ist es ein Italiener. Wo der Verunglückte ist, ist noch nicht festgestellt, ebensowenig man noch nicht, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

□ Bruchsal, 3. Juni. Gestern nachmittag begann hier des 14. Verbandstag Badischer Konditoren mit geschäftlichen Verhandlungen. Die Hauptversammlung ist auf heute vormittag festgesetzt.

□ Zeithen (A. Bruchsal), 3. Juni. Unter sehr starker Beteiligung erfolgte am Sonntag hier die Enthüllung des Großherzog Friedrich-Denkmals. An den Festgottesdienst am Vormittag schloß sich ein Gang auf den Friedhof, woselbst an den Gräbern der verstorbenen Veteranen Kränze niedergelegt wurden. Nach dem Festessen setzte sich mittags 1/2 Uhr der aus 36 Militärvereinen, Radfahrervereinen, Feuerwehr und dem Gesangsverein bestehende Festzug in Bewegung. Der Festzug bei dem Denkmal, welches in der Nähe des Bahnhofes aufgestellt gefunden hat, begann mit dem Niederländischen Dankgebet, worauf der Vorstand des Veteranen-Unterstützungsvereins Jentzen, Ahaus, die Festteilnehmer begrüßte. Dann wurde das aus dem Atelier des Bildhauers Müntzer aus Karlsruhe stammende Denkmal enthüllt, welches Bürgermeister Daffner namens der Gemeinde übernahm. Das Denkmal wird von einem Adler getränkt und zeigt auf der Vorderseite das in Bronze gegossene Bildnis Großherzog Friedrich I. Zwei Marmorplatten enthalten die Namen der Kriegsteilnehmer von 1870/71 und 1866. Nach der Besichtigung des Denkmals hielt Oberlehrer Gutmann die Festrede und Präsidialmitglied Hofgartendirektor Grübner überbrachte die Grüße des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes. An den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm gesandt, welches freundliche Erwiderung fand.

□ Mannheim, 3. Juni. Zu dem schweren Unglück beim Baden im Rhein, wobei zwei Arbeiter den Tod fanden, wird noch berichtet: Am Freitag abend 1/2 Uhr wurden drei Personen bei der Militärwinterschule beobachtet, die sich ihrer Kleider entledigten und sich ins Wasser begaben, um den Rhein zu durchschwimmen. Tatsächlich gelangten die drei glücklich an das Ludwigsbafener Ufer. Die Dunkelheit machte sodann eine Beobachtung bei dem Zurückschwimmen der drei Leute unmöglich, man hörte aber noch ihr Gespräch; wahrscheinlich fühlte der eine oder der andere nicht mehr die Kraft, um zurückzuschwimmen. Nur einer scheint das Mannheimer Ufer erreicht zu haben. Er legte auf die Kleider des einen der Ertrunkenen einen Zettel mit den Personalien.

□ Heidelberg, 3. Juni. Bei dem vorgestern hier abgehaltenen und von den meisten Ortsgruppen besuchten Goutag des Alldeutschen Verbandes wurde nach einem Vortrag des Goutagpräsidenten Dr. Fellmech über die politische Lage folgende Entschiedenheit einstimmig angenommen: Der Goutag spricht der Hauptleistung des Alldeutschen Verbandes zu der von ihr vertretenen Auffassung der Aufgabe der deutschen Politik gegenüber Oesterreich-Ungarn seine Zustimmung aus, wünscht aber zugleich, daß die deutsche Diplomatie das Bundesverhältnis aus ihrer bisherigen passivität aus der Initiative im ganzen Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie die ihm gebührende Vorrangstellung besonders auf dem Gebiet der deutschen Schule und der deutschen Sprache zu verschaffen.

□ Heidelberg, 3. Juni. Wegen Verletzung der Standespflichten in verschiedenen Fällen hatte sich, dem hiesigen „Tagblatt“ zufolge, Rechtsanwalt Friedrich August Schmidt vor hier vor dem Ehrengerichtshof für den Oberlandesgerichtsbezirk Baden in Karlsruhe zu verantworten. Mehrere Heidelberg-Redaktionen waren als Zeugen geladen. Das Urteil der Anwaltskammer lautete auf 1500 Mark Geldstrafe und Verweis.

□ Heidelberg, 3. Juni. Trotz des Schiedspruches der Zimmermeister nahmen die Zimmergesellen die Arbeit nicht auf, sondern streikten auf eigene Faust weiter.

□ Wieblingen (A. Heidelberg), 3. Juni. In der Nähe des Ortes Wieblingen fiel ein Handwerksbursche von einem Wagen, auf der er in Mannheim aufgestiegen war. Er erlitt durch den Fall so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb; es handelt sich um den Schiffer Friedrich Heuß aus Hahmersheim.

□ Eberbach, 3. Juni. Zwischen Galmühle und Laibach auf der Bahnstrecke Eberbach-Hanan stürzte sich ein junger Mensch von etwa 20 Jahren von der Bahnbrücke herunter. Beschmähete Liebe ist der Grund zu dieser unglücklichen Tat. Der Tod trat sofort ein.

□ Mosbach, 3. Juni. Im hiesigen Bezirke ist der amerikanische Stachelbeerenkult festgesetzt worden. Diese Krankheit richtet die Pflanzen völlig zu Grunde, sie ist außerordentlich verbreitungsfähig. — Im Gegensatz zu andern Bezirken ist von einer Ertrantung der Reben, die teilweise nicht unde-

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 3. Juni. Der gestrige Abend im Großherzoglichen Hoftheater stand im Zeichen Hermann Bahrs, der demnächst seinen 50. Geburtstag begeht. Das Hoftheater unternahm es schon heute, dieses Tages mit einer Wiederholung des Bahrschen Lustspiels „Das Konzert“ zu gedenken, da der eigentliche Festtag in die Ferien fällt. Man spürte offen gestanden nicht viel Festliches, schon die drückende Schwüle des heißen Abends machte den Aufenthalt im Theater wenig angenehm, und auch das feste Werkchen, dem doch im Grunde das spezifische Gewicht fehlt, vermochte nicht sonderlich zu fesseln. Ja, eigentlich fand das dem „Konzert“ vorangehende, bravours heruntergespielte Lustspiel unseres literarischen Polizeidirektors T. Schaible alias C. A. Vog „Elitenschen“ fröhlicheren und dankbarer Beifall, an dem sich auch das anwesende Großherzogpaar beteiligte.

Das „Konzert“ hat eben doch gewisse Längen, besonders der Dialog zwischen Dr. Jura und Frau Marie Feind, und man wird durch das nicht einmal sehr lebhaft praffende Rastelwerk wüßiger Plauderei nicht über die mangelnde Dramatik hinweggehoben, der jeweiligen jede Energie fehlt. Doch Bahrt ist seinem ganzen leichtflüssigen und biegsamen Wesen nach zu sehr wienerisch-impressionistisch; sein Konzert hat wenig und keine tiefen Stimmen, in seinem Register fehlt der Generalbass alles bezwingenden Humors, und so bringt er auch nicht tief genug in unsere Seelen. Die Mitwirkenden gaben ihr Bestes, im ersten Stück den „Elitenschen“, Reinhold Lütjohann und Hedwig Holm, Marie Frauendorfer, Margarete Pix und Henry Pleh. Als Stimmführer des „Konzertes“ taten sich die Herren Herz, von Krone, Dapper und die Damen Frauendorfer, Müller und Pix hervor. Der verliebte Musikfächerinnenchor wurde durch unsere besten Künstlerinnen vertreten: durch Frau Deman, Frä. Norman, Frä. Carlstens, Frä. Holm, Frä. Genter und Frä. Kunz und so kam doch noch so etwas wie eine vergnügliche Stimmung zustande.

Palette noch in der Hand, sein Blick ruhte auf Schüchternchen, in dem schwindenden Licht gewann es Leben. Wenn er die Augen halb zudrückte, war es ihm, als ob sie ihm zunähe und zu dem schlafenden Kinde sich wendete. Immer stärker wurde der Einbruch, jetzt trat sie deutlich vor, streckte die Arme darnach aus, die weiße Krause bewegte sich, sie ergriff das Kind, hob es hoch und küßte und herzte den Leuchtenden Leib.

Julius zitterte vor Erregung, sehnsüchtigem Verlangen. „Köschen,“ flüsterte er unwillkürlich, da lachte das Weib auf, die Mutter des Kleinen.

„Schon ausgeklüffelt, Herr Professor? Und 's Gusti hast auch — das liebe, gute Gusti!“ Ihre Küsse schälzten laut. „Dürft' wir gehen?“

„Ja, gehen Sie nur, aber morgen in aller Frühe kommen Sie mit dem Gusti; ich brauche Sie mehrere Wochen.“

Jetzt wußte er, was er malen wollte, „Das Muttergüß!“ „Wann macht er Ihnen denn am meisten Freude, der Gusti?“ fragte er den andern Tag die Frau.

„Das ist schwer zu sagen,“ meinte sie, „in der Früh, meinte ich, wenn ich aufwach' und er mich so freundlich anlacht, dann wird er gebadet, dann sollen Sie ihn sehen, was er da für Gesicht'n macht.“

„Nun, so haben Sie ihn einmal hier, morgen früh gleich und lassen Sie ihn die Gesichtchen machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

□ Mannheim, 1. Juni. In Mannheim, das in letzter Zeit mit seiner Regelmäßigkeit auf verschiedenen Gebieten künstlerischer Kultur bemerkenswert hervortritt, wird demnächst, wie schon kurz mitgeteilt wurde, auch eine neue Opernschule eröffnet. Als Einrichtung des Großh. Hof- und Nationaltheaters, durch einen aus den ersten Kräften dieses angesehenen Bühnenstaates bestehenden Lehrkörper, geleitet von dem ersten Hofkapellmeister Artur Bodanzky, soll das neue Institut eine müßtergültige Bildungstätte für alle Zweige der Opernkunst werden. Die Opernschule des Großh. Hoftheaters in Mannheim mach-

es sich im Gegenteil zu ihrer vornehmsten Aufgabe, ihre Bildungsmittel nur solchen zu erschließen, die bei unabweisbarer Begabung mit Ernst und Selbstsucht einem höheren Ziele zustreben wollen. Von solchem Grundsatze aus wird man hier manchen, der sich in vorzeitigem Enthusiasmus heraus glaubt, vor den qualvollen Enttäuschungen einer verfehlten Berufswahl bewahren können. Andererseits aber werden echte und ernst strebende Talente hier die ausgiebigste Förderung erfahren. Das Großh. Hoftheater legt in erster Linie Gewicht darauf, für sich selbst einen dem alten Ruf dieses Kunstinstituts zur Ehre gereichenden jungen Nachwuchs heranzuziehen und wird seinen Zöglingen in weitestem Maße die Möglichkeit gewähren, sich mit den Forderungen einer Betätigung vor der großen Öffentlichkeit frühzeitig vertraut zu machen. Ohne sich in jahrelangem Umherirren an kleinen Bühnen eine Notexistenz erkämpfen zu müssen, Angehörige solcher Perspektiven können wir die Gründung des Instituts mit unsrer aufrichtigen Glückwünschen begleiten.

□ Mannheim, 1. Juni. Die illustrierte Halbmonatsschrift „Der Theater- und Kunstspiegel“ Berlin und Mannheim (Einzelnnummer 20 Pfg.) ist in seiner letzten Ausgabe in Bild und Wort Richard Wagner gewidmet. Die Ausgabe enthält Porträts von Wagner, während seines Pariser Aufenthaltes, eine Aufnahme mit seinem Sohn Siegfried, Aufnahmen von Cosima Wagner, Mathilde Wesendonck, Szenariaufnahmen von der Berliner „Siegfried“-Reinestudierung, ferner die Kopie des ersten „Lohengrin“-Theaterzettels, mehrere interessante Original-Schreiben aus Wagners Feder ujm.

□ Düsseldorf, 2. Juni. Otto Lubwigs großes Drama „Die Malkabäer“ gelangt als drittes Festspiel am 11., 12. und 13. Juli in den Festspielen zu Düsseldorf zur Aufführung. Die berühmte heroische Rolle der Malkabäerin Lea hat Frau Franziska Elmreich übernommen.

— London, 2. Juni. (Tel.) Alfred Austin, Englands Poeta Laureatus, ist heute gestorben. [Austin war am 19. Mai 1835 geboren und widmete sich nach Abolvierung seiner juristischen Studien Reisen und der Literatur. Der Titel Poeta Laureatus war ihm 1896 verliehen worden. Seine Werke sind hauptsächlich epische Gedichte, doch hat er auch Lyrisches gedichtet und eine Anzahl Prosaarbeiten erscheinen lassen.]

bedeutenden Samenanfang zeigen, durch die Peronospora noch nichts zu entdecken.

Die 18jährige Tochter eines hiesigen Einwohners fand im Koffer ihres Bruders ein Terzerol und legte es im Scherze auf ihren Vetter an. Plötzlich krachte ein Schuß; eine Kugel drang dem jungen Mann in die linke Wange und blieb im Kiefer stecken. Das Geschloß konnte jedoch bald entzerrt werden, sodaß für den Verletzten keine weitere Gefahr besteht.

Man schreibt uns: Schon seit mehreren Jahren macht sich an der Groß- und Kleintierzucht in Furtwangen ein bedauerlicher Mangel bemerkbar, so daß junge Leute, welche nicht mindestens 1/2 Jahr vor Beginn des Schuljahres sich anmelden, keine Aufnahme mehr finden können. Letztes Frühjahr mußten wieder mehr junge Leute abgewiesen werden, als Aufnahme finden konnten. Um diesem Uebel einigermaßen zu steuern, ist beabsichtigt, die Dienerräumung zu Lehrzwecken umzubauen. Der rechte Flügel im zweiten Stock, in welchem die Wohnung des Vorstandes untergebracht ist, böte ebenfalls Raum für zwei große Lehrstühle. Die Vorstandswohnung würde wohl ebenfalls zweckmäßiger außerhalb des Schulhauses verlegt werden, so daß die dadurch freiwerdenden Räume zu Lehrzwecken benutzt werden könnten. Vielleicht dürfte eine Anregung in diesem Sinne an maßgebender Stelle nicht unwillkommen sein.

Zu dem auf dem nahen Schweizergebiete in Stein verübten Gattenmord, über den wir schon berichtet, meldet das „Marler Tgbl.“ noch folgendes Nähere: Der 1871 geborene Fleischer- und Gemüsehändler Hermann Steinfuß kam abends gegen 10 Uhr nach Hause. Beim Nachtessen geriet er mit seiner Frau in einen unbedeutenden Wortwechsel, plötzlich stand er auf und gab ihr einen wuchtigen Stoß mit einem Messer in die Brust. Der Stoß ging unter dem linken Schlüsselbein direkt ins Herz. Die Frau stoh noch aus der Küche vors Haus und sank dort tot nieder. In der Meinung, daß die Frau noch lebe, stellte sich Steinfuß um 11 Uhr der Kantonspolizei und gab an, daß ein Unglücksfall geschehen und er in aufgeregtem Zustand seiner Frau einen Stoß versetzt habe. Die Polizei begab sich mit dem Täter sofort in dessen Wohnung, woselbst der Arzt den Tod der Frau meldete und dann Steinfuß verhaftet wurde. Personen, die Steinfuß kurz vor der Tat in einer Steiner Wirtschaft gesprochen haben, sagen aus, daß er nicht betrunken gewesen sei. Der ermordeten Frau Luise Steinfuß geb. Berner von Ruppertsweiler (Murgau) wird das Zeugnis einer braven, rechtschaffenen Frau ausgestellt. Der Mann soll etwas jähorniger Natur sein; er war bis vor etwa einem Jahr Karussellbesitzer. Eine 16jährige Tochter und zwei kleine Kinder wurden durch diese lebensgefährliche Tat ihrer Eltern beraubt. Steinfuß, der Babener ist und seine Jugendjahre hier im Elternhause verlebte, wurde nach Rheinfelden verbracht. Die Staatsanwaltschaft und das Bezirksamt Rheinfelden haben gestern mittag den Tatort besichtigt.

Die Offiziersvereinigung der Bodeneingarnitionen hält ihre diesjährige Zusammenkunft am 11. Juni in Konstanz ab.

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

Am Sonntag fand hier eine Wahlkreisversammlung der fortschrittlichen Volkspartei im 26. Landtagswahlkreis Triberg-Hornberg-Wolfach statt, um zur Kandidatenstellung Stellung zu nehmen. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde der bisherige Vertreter des Wahlkreises in der II. Kammer Professor Hummel-Karlsruhe als Kandidat aufgestellt.

Unwetter.

Am Samstag abend 7 1/2 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Alois Greulich, wodurch die Scheuer völlig niederbrannte. Durch die Tätigkeit von vier Hydranten, welche gewaltige Wassermassen in das Feuer lieferten, wurde einem Weiterverbreiten des Feuers Einhalt geboten. Der Schaden an Fahrnissen dürfte, jezt vor der Ernte, nicht bedeutend sein, zumal da das Vieh noch gerettet werden konnte. — Viel tragischer ist der folgende Fall. Die 19jährige Tochter des Adlerwirts Grimm Witwe wurde, wohl infolge des Blitzschlages, so aufgeregt, daß sie, auf dem Stuhl sitzend, umgeben von den Angehörigen, von einem Herzschlag betroffen, tot zusammenbrach. Die Teilnahme an diesem herben Schicksal ist eine allgemeine.

Von einem schweren Hagelwetter wurde unsere Gemeinde heimgesucht. Die Ernte ist vollständig vernichtet und auch das Futter hat sehr großen Schaden gelitten. Das Unwetter zog von hier, vom Rheine kommend, gegen Baden-Baden und hat auch in den Gemarkun-

gen Bimbach, Weitenung und Einzheim erheblichen Schaden verursacht.

Der württembergische Minister des Inneren, von Fleißhauer, besichtigte unter der Führung des Ortsvorstandes die Schäden, die der gestrige Wirbelsturm angerichtet hat. Es wird eine öffentliche Hilfsaktion eingeleitet werden.

Schwere Unwetter im Taunus.

Im westlichen Taunus ging gestern abend ein furchtbares Unwetter nieder, das namentlich in der Nähe von Engenhahn und Selbach verheerend wütete. Ein Blitzschlag steckte die in Touristenreisen bekannte Benzenmühle in Brand und äscherte Scheune und Stallungen ein. Das Vieh konnte nur zum Teil gerettet werden. Der Rest ist nicht versichert. In Festitz wurde ein Säugerest abgehalten. Der Sturm riß die Festhalle vollständig zusammen. Der Blitz schlug mehrfach ein. Zwei Scheunen wurden eingeeigert.

Das im nördlichen Taunus gelegene Arnoldshain wurde am schwersten getroffen. Dort entlud sich das Gewitter mit furchtbarer Gewalt. Sämtliche Dächer wurden abgedeckt, die Schornsteine zu Boden gerissen. Mehrere Personen erlitten dabei Verletzungen. Die Obstbäume wurden ausgerissen, die Turnhalle vollständig weggehweht. Auch von den Turmgeräten findet man keine Spur mehr. 6 Hektar Wald sind vollständig vernichtet. Die Bäume liegen in den Straßen des Ortes umher. Mehrere Familien sind obdachlos und fanden Unterkunft im Pfarrhaus. Der Schaden, von dem meistens ganz ohne Reute betroffen worden sind, soll sehr bedeutend sein.

Auch Anspach im Taunus hat schwer gelitten. Fast alle Häuser des Ortes haben Schäden davongetragen. Für die Gewalt des Sturmes ist es bezeichnend, daß beispielsweise ein Gartentisch 50 Meter weit auf einen Acker geschleudert wurde. Ein Schäfer, der sich auf die Erde niedergelegt hatte, wurde 25 Meter weit geschleudert. Der Schaden, den einzelne Landwirte erlitten haben, ist auf mehrere tausend Mark zu schätzen; der Gesamtschaden dürfte 100 000 Mark erreichen. Seit Jahrzehnten hat im Taunus nicht ein solches Unwetter geherrscht.

Unwetter am Rhein.

Gestern nachmittag ging über dem Rhein ein Unwetter nieder, das die unterwegs befindlichen Schiffe ernstlich gefährdete. Auf den Passagierdampfern warf der Sturm Tische und Stühle um und zerlegte teilweise die Sonnensegel. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik. Die Steuerleute waren nicht mehr in der Lage, die Ufer zu erkennen, sodaß die Maschinen gestoppt werden mußten und die Schiffe der Wut des Sturmes preisgegeben waren. Lediglich darauf, daß infolge der Sonntagruhe der Verkehr auf dem Rhein nicht so lebhaft war wie an Wochentagen, ist es zurückzuführen, wenn ernste Katastrophen sich nicht ereignet haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Juni. Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Mittags 12 Uhr nahm der Großherzog die Meldung des Generals der Artillerie Gallwitz, Inspektors der Feldartillerie, und des Majors Freiherrn von Wangenheim, Adjutanten dieser Inspektion, entgegen. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit den vormalig Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Hoftheaterintendanten Freiherrn von Kageneck anlässlich seiner Wahl zum Präsidenten der Museums-Gesellschaft hier. Gestern hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Der Großherzog wird im Laufe des heutigen Tages zur Schiffsstauje nach Bremerhaven abreisen.

Die Fleischpreise bleiben in der ersten Hälfte des Juni im allgemeinen die gleichen wie seither; nur beim Schweinefleisch ist ein Abschwung um 2 Pfg. per Pfund zu verzeichnen. Im allgemeinen kostete daselbst bisher 92 Pfg. (jezt 90 Pfg.), Schweinefleisch mit Schwarte bisher 80 (jezt 78 Pfg.).

Die staatliche Wohnungsaufsicht in Deutschland. Ueber die staatliche Wohnungsaufsicht in Deutschland werden jezt von amtlicher Seite lehrreiche Mitteilungen gemacht. Sie besteht bis jezt fast nur in Süddeutschland. Zuerst richtete Hessen eine Wohnungsfürsorge für Minderbemittelte im Jahre 1902 ein. Es wurde eine allgemeine Landeswohnungsinpektion eingerichtet. In Bayern, Württemberg und Baden besteht eben-

falls seit einer Reihe von Jahren eine staatliche Regelung der Wohnungsaufsicht, die durch sogenannte Wohnungskommissionen ausgeübt wurden. Ueberall aber macht sich allmählich das Bedürfnis nach einer einheitlichen und gleichmäßigen Durchführung der Wohnungsaufsicht geltend. In allen drei Staaten wurde deshalb die Stelle eines Landeswohnungsinpektors geschaffen. Besonders interessant ist der Bericht des württembergischen Beamten. Fast in allen diesen Bezirken zeigt das Land mehr und mehr und sogar bis zum Elbsaale mehr Bebauungen als die Stadt. Durchschnittlich sind auf dem Lande 3,7 mal soviel Wohnungen beantragt worden als in der Stadt. Man wird sagen dürfen, daß mit steigender Einwohnerzahl der Stadt das Verhältnis der beantragten Wohnungen in der Stadt zu dem auf dem Lande abnimmt, daß es bei Städten von weniger als 3000 Einwohnern etwa ein Drittel, bei solchen von 10 000 Einwohnern nur noch etwa ein Siebtel beträgt. Je kleiner die Gemeinde, um so größer der Anteil beantragter Wohnungen und umgekehrt. In Preußen ist bisher nur für den Regierungsbezirk Düsseldorf im Jahre 1903 ein staatlicher Wohnungsinpektor bestellt worden. Ein Bericht ist von diesem nicht veröffentlicht worden.

Der Gesangverein Badenia macht am kommenden Sonntag einen Familienausflug durch den Durlacherwald, Wolfartsweier, Grünwettersbach, nach dem Wald zwischen Langensteinbach und Reichenbach. Eine Abteilung der Kapelle Art.-Regts. Nr. 14 wird zur Unterhaltung der Veranstaltung beitragen. (Siehe Inserat.)

Im Friedrichshof-Garten gibt heute Dienstag abend die Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 unter Leitung von Herr Obermusikmeister Schotte ein großes Militärkonzert. Infolge Entgleisung einer Lokomotive bei Forzheim erlitten gestern nachmittag von 4 Uhr ab die durchgehenden Züge teilweise erhebliche Verpätungen. Von hier aus ging ein Hilfszug ab mit den sog. Hebe- und Gerätewagen, sowie technischem Personal. Nach anstrengender Arbeit gelang es, die Maschine wieder aufs Gleis zu bringen und daselbst freizulegen. Von heute früh ab trafen die Züge von Mühlacker wieder pünktlich hier ein.

Ermittelte den Täter, welcher am Sonntag früh auf der Durlacherallee einem Mesartisten einen Messerstoß in den Oberarm versetzte, in der Person eines verheirateten Elektrizitätsarbeiters aus Wolfartsweier.

Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Karlsruhe, 3. Juni. Die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe fand gestern abend im großen Rathhause statt. Der Vorstand, Herr Stadtdirektor W. Hof, eröffnete dieselbe und begrüßte die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter, worauf der Schriftführer ein ausführliches Protokoll über die Verhandlungen der letzten Generalversammlung verlas. Das Protokoll fand einstimmige Annahme.

Sodann machte der Vorsitzende Hof einige geschäftliche und besprechende Mitteilungen und ging dann auf den gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1912 des näheren ein. Die Einnahmen im Jahre 1912 betragen 1760 005,36 Mark gegenüber 1 440 990,51 Mk. im Jahre 1911, die Ausgaben betragen 1912: 1 632 619,44 Mk. gegen 1 256 035,63 Mk. im Jahre 1911. Infolge der überaus starken Inanspruchnahme der Krankenkasse, besonders im ersten Vierteljahre, konnte der gesetzlich vorgeschriebene Betrag an der Reservefond nicht abgeführt werden. Die Allgemeine Ortskrankenkasse ist im letzten Jahre um 2000 Mitglieder gestiegen. Ueber den Geschäfts- und Rechnungsbereich wurde in den letzten Tagen ausführlich in der „Badischen Presse“ berichtet, sodaß sich heute weitere Ausführungen erübrigen. Der Neubau für die Verwaltung der Allg. Ortskrankenkasse, welcher mit einem Aufwand von 450 000 Mark in der Gartenstraße erstellt ist, geht nunmehr seiner Vollendung entgegen und kann voraussichtlich am 1. Juli d. J. bezogen werden. Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte der Vorsitzende, Herr Hof, allen Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen — an der Spitze Herrn Verwaltungsdirektor Sigmund — für die Mitarbeit und besonders für den ausführlich ausgearbeiteten Rechnungsbereich, der eine Fülle von statistischem und belehrendem Material enthält.

Von Seiten der Rechnungsprüfungs-Kommission erstattete Herr Buchdrucker Möser (Arbeitnehmervertreter) Bericht über die Rechnung im Jahre 1912 und konstatierte, daß die Kassensführung in bester Ordnung ist. Dem Rechner und der Verwaltung wurde durch die Generalversammlungsvertreter Entlastung erteilt.

Das vor einiger Zeit von der Verwaltung an die Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse versandte Zirkular betreffs Eindämmung von unnötigem Mißbrauch der Allg. Ortskrankenkasse wurde so wohl von den Arbeitgebern als auch von den Arbeitnehmervertretern gutgeheißen.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Durchberatung des neuen Kassensatzes. Die Kommission hat hierzu schon ein ganz bedeutendes Stück Arbeit geleistet. Ob es eine Allg. Ortskrankenkasse für den ganzen Bezirk Karlsruhe oder nur für den Stadtbezirk gibt, steht bis jezt noch nicht sicher. Dies wird von den

Ein Laminenduell. Ein eigenartiges Laminenduell wird aus Courmayeur auf der italienischen Seite des Mont Blanc bekannt. Wie der Genfer Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, waren zwei junge Leute, der eine davon ein Gebirgsführer, in eine hübsche Italienerin namens Alina verliebt. Beide sahen schließlich ein, daß einer von ihnen auf der Welt überflüssig sei. Da im Monat Mai zahlreiche Laminenkürze auf dem Col de Géant sich ereignen, kamen sie überein, daß sie abwechselnd stundenlang an einer bestimmten Stelle stehen wollten, die ihrer Gefährlichkeit wegen bekannt ist. Schließlich wurde der Führer von einer großen Lawine erfaßt, erlitt aber nur einige Verletzungen. Die Rivalen werden sich wohl nun, wenn sie den Kampf um die Schöne nicht aufgeben wollen, sich nach einer handlichsen Waffe umsehen müssen.

Soziales von Londoner Teemädel. Das adrette, flinke, stets appetitlich ansehende Londoner Teemädel ist eine der ansehnlichsten Erscheinungen für den fremdbländigen Besucher der englischen Weltstadt. Und wenn er gar hört, daß die Teemädel auf dem Heiratsmarke sehr gut gehen, daß sogar der englische Adel manchmal seine Brautwahl unter den Teemädelen trifft, so erschauern sie als beneidenswerte Geschöpfe. Aber hinter den glänzenden Schein ist es ganz anders. Man kann von einem regelrechten sozialen Elend unter den Londoner Teemädelen sprechen. Sie stehen im festen Wochengehalt, das bei einer der größten Firmen sage und schreibe 7,50 Mark beträgt. Von diesen 7,50 Mark behält der Arbeitgeber noch 1,50 Mark als Abzüge ein. Bisweilen hat das Teemädel noch Procente von dem, was es einnimmt. Diese erreichen mitunter die fürnliche Höhe von 3-4 Mark wöchentlich. Für „Bruch“ werden die Teemädel durchweg verantwortlich gemacht, und die Abzüge für zerbrochene Gegenstände belaufen sich auch immer auf 25 bis 30 Pfennig im Durchschnitt. Bei alle dem hatten die Teemädel in der Woche fünfundsünfzig bis sechszig Stunden zu arbeiten. Angesichts dieser schlechten sozialen Lage ist es höchst erfreulich, daß hier Reformen angesetzt worden sind. Die Forderungen laufen darauf hinaus, daß den Teemädelen ein Wochengehalt von wenigstens fünfzehn Mark zugesichert wird, und die Arbeitsstunden auf fünfundsünfzig in der Woche beschränkt werden. Man sollte meinen, daß diese Forderungen erfüllt werden, umso mehr, als die Aktien der Londoner Teemädel bis zu vierzig Prozent Dividende einbringen.

Kleine Zeitung.

Eine neue Weltprache. In Amerika wird eine „Weltprache“ genannte neue Weltprache diskutiert, die auf der englischen Sprache aufgebaut ist und von Professor Frederic Braendle, dem offiziellen Uebersetzer der Regierung der Vereinigten Staaten, erfunden wurde. Professor Braendle hat sich während seines ganzen Lebens mit Sprachstudien und der Vereinfachung der Schreibweise beschäftigt, und er ist voller Zuversicht, daß „Weltprache“, obgleich noch nicht veröffentlicht, Esperanto vollständig in den Hintergrund drücken wird. Der Entwerfer der neuen Sprache ist ein vollendetes Sprachkünstler. Er spricht nicht nur zwanzig Sprachen perfekt, sondern kennt auch noch viele andere. Professor Braendle führte ungefähr folgendes aus: „In fast allen Sprachen kommt man im Notfall mit einer Kenntnis von 1600 Wörtern aus, und für die nützliche Verwendung einer Sprache reicht die Kenntnis von 5000 Wörtern voraus. Bei der Aufstellung meines „Weltprache“ habe ich 3000 Worte dem Englischen entnommen. Englisch ist heutzutage die verbreitetste Sprache, und „Weltprache“ ist Englisch mit vereinfachter Schreibweise und Grammatik. Wenn man erst das Alphabet, das aus dreißig Buchstaben besteht, gelernt hat, ist der Rest außerordentlich einfach.“ Professor Braendle hat die englische Sprache zur Auswahl der verschiedenen Worte gewählt, weil die teutonisch sprechenden Völker die lateinische Sprache bei weitem überwiegen und die teutonische Sprache auch eine bessere Basis für eine neue Sprache bietet als die, welche die Verfasser des Latein und des Esperanto erwählten.

Photographieren ohne Licht. Photographieren ohne Licht ist, wie schon das Wort „Photographie“ besagt, eigentlich ein Widerspruch. Wir haben uns freilich daran gewöhnt, daß außer den Lichtstrahlen auch unsichtbare Strahlenarten, Nöntgen- und Röntgenstrahlen, auf die photographische Platte einwirken. Es gibt aber auch noch andere, viel merkwürdigere Arten des Photographierens ohne Licht, wie Gustav Blum in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ ausführt. Blaufarbene Metallplatten die man mit Bromsilberplatten in Verbindung bringt, wirken z. B. so auf die lichtempfindliche Schicht ein, daß man nach dem Entwickeln ein Bild bekommt, und ebenso erzeugen Harze, Oele, Fett, Holz, Samen, Wässer usw. Bilder, sodaß man nach einem lichtlosen Photographieverfahren

Bilder von gedrehten Pflanzen herstellen kann, indem man diese auf die photographische Platte legt. So kann man genaue Strukturbilder von Federn und Holz und weilen Pflanzenteilen erhalten. Mark, Pollen, Stärke, Zucker und Gummi zeigen diese merkwürdige Wirkung allerdings nicht, und bei Keimlingen gelangt der Versuch ebenfalls nicht. Beim Bearbeiten der „aktiven“ Stoffe bleibt die Aktivität erhalten, und so kann man Strukturbilder großen Papiers auf der photographischen Platte erzeugen. Ebenso wirksam ist wegen ihres Feins- und Terpentinölsgehaltes die Dendroschwärze. Blum gibt unter verschiedenen Abbildungen zu seinem Aufsätze eine, die einen lichtlos hergestellten photographischen Abdruck eines bedruckten Blattes zeigt. Uebrigens ist die unmittelbare Verbindung zwischen der Platte und dem Objekte nicht nötig; die Bilderzeugung gelingt auch, wenn Lappe oder andere Stoffe dazwischen gehalten sind. Landschaften kann man ohne Licht, also bei Nacht photographieren, wie schon Zenger in den sechziger und achziger Jahren gezeigt hat. Er hat von einem Zimmer in Genf den Genfer See mit dahinterliegender Landschaft photographiert, indem er eine mit Leuchtsäure überzogene Glasplatte drei Minuten hindurch exponierte und drauf eine Stunde lang mit einer photographischen Platte in Kontakt brachte. Der so erhaltene „Photographie“ sieht man nicht an, daß es sich um eine lichtlose Aufnahme handelt. Dieser Versuch ist später von anderen, so auch von Blum selbst, wiederholt worden, sodaß eine Täuschung ausgeschlossen erscheint.

Luftreise einer Heideberger Anstaltsorte. Während der Meßtage sieht man häufig rote Kinderballons, die den ungeschickten Händen ihrer kleinen Besitzer glücklich entronnen sind, in die Höhe entwichen. Diese Ballons legen oft große Strecken zurück, wie wieder folgender Fall beweist: Ein Messelbesucher hatte sich in Heidelberg vor einigen Tagen drei Ballons gekauft und befestigte an ihnen eine Anstaltsorte, auf denen er Abfahrtszeit und Adresse bemerzte und um Rücksendung der Karte ersuchte. Dann überließ er die Ballons ihrem Schicksal. Schnell erhoben sie sich in die Lüfte und waren bald über den Gaisberg verschwunden. Jezt bekam der Absender die Karte zurück. Es geht daraus hervor, daß die Karte innerhalb dreier Stunden, bis tief nach Bayern hinein geflogen ist. Die Landung erfolgte in Leonhardswend bei Dinkelsbühl, U.-Franken.

Aufgehenden Behörden abhängig sein. Das neue Statut soll bis zum 15. Juni beim Versicherungsamt eingereicht sein.

Herr Kommerzienrat Möniger empfahl nach einigen Anfragen von Seiten der Arbeitgebervertreter die Annahme des vorgelegten Entwurfs des neuen Statuts. Von Seiten der Arbeitnehmervertreter schlugen die Herren Schwab und Kappes einige Änderungen vor, von denen aber nur ein ganz kleiner Teil berücksichtigt werden konnte.

Aus den Nachbarländern.

1. Ludwigshafen, 2. Juni. Der Seniorchef der weithin bekannten Eisengroßhandlung Wolff Netter, Herr Samuel Netter, ist gestern im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war Mitglied des Stadtrats Ludwigshafen, früher langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats der Pfälzischen Bank und der Handelskammer der Pfalz.

Mühlrad, 2. Juni. (Tel.) Der frühere Lammwirt Schlegel durchschritt heute Nacht nach einem heftigen Streit seiner Frau den Hof mit einem Rasiermesser. Darauf ließ er sich von einem Schneezug überfahren.

Von der Luftschiffahrt.

Dinglingen (N. Lahr), 3. Juni. Der hiesige Bürgerausschuß lehnte die Bewilligung eines Zuschusses von 10 000 Mark an die Stadt Lahr zwecks Errichtung einer Luftschiffhalle und einer Zepelinluftschiffhalle in unmittelbarer Nähe unseres Ortes mit 35 gegen 28 Stimmen ab.

Johannisthal, 3. Juni. (Tel.) Das Marineluftschiff „L. 1“ das gestern morgen um 7.05 Uhr in Hamburg aufgestiegen war und bereits um 12.30 Uhr über Potsdam gefloht wurde, ist nach Übernahme einer weiteren Uebungsfahrt nachmittags um 4.57 Uhr in Johannisthal glatt gelandet.

Vermischtes.

Hamburg, 2. Juni. (Tel.) Ein entsetzlicher Kindesmord ist hier verübt worden. Das fünfjährige Kind des Bäckermeisters Kruppa wurde von dem Gehilfen Kanjer angelockt, in seine Wohnung geschleppt und vergewaltigt. Hierauf löstete Kanjer das Mädchen und zerstückte die Leiche. Er wurde verhaftet.

Wexlar, 2. Juni. (Tel.) Am Samstag ereignete sich auf der zu den Buderusschen Eisenwerken gehörigen „Sofienhütte“ eine Explosion von Hochofengasen. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt. Drei von ihnen sind gestorben, der vierte befindet sich außer Gefahr.

Wiesbaden, 2. Juni. Hier erkrankte ein 15-jähriger Kaufmannslehrling im Rhein, als ihm zwei gleichaltrige Kameraden das Schwimmen beibringen wollten. Den Begleitern gingen die Kräfte aus, sodaß sie den jungen Mann loslassen mußten.

Brüssel, 2. Juni. (Tel.) Heute nachmittag ist auf der Station Dilbeek in der Nähe von Gent der Personenzug Brüssel-Courtrai mit einer Maschine zusammengefallen. 30 Personen sind zum Teil schwer verletzt worden.

London, 3. Juni. (Tel.) Durch die Einführung eines neuen Schnellzuges von London nach Paris soll die französische Hauptstadt künftig in acht Stunden statt wie bisher in 9 erreicht werden können.

Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Massenlotterie.

Berlin, 2. Juni. (Tel.) Bei der heute nachmittag stattgefundenen Ziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 Mark auf Nr. 27199 68317 109040; 3000 Mark auf Nr. 229 2401 5372 9021 16195 22010 23450 30830 31284 36599 37053 40371 42451 46216 51770 67452 67632 67692 80629 94464 136088 137236 151719 154850 158185 158451 160267 163570 166173 167886 169978 171102 172136 178031 182117 184079 197743 200370 218119 222942. (Ohne Gewähr.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 2. Juni. Heute nachmittag war im Weißen Saal des Kgl. Schloßes Paradedeser beim Kaiser, zu der neben mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie u. a. der Reichskanzler, der Kriegsminister von Heeringen, der Komm.-General Freiherr von Plettenberg, die Mitglieder der argentinischen Sondermission und die hier noch weilenden drei fremden Militärdeputationen geladen waren.

Berlin, 3. Juni. Als Nachfolger des katholischen Feldprobstes Kollmar wird der Probst Kleincidam genannt.

Helgoland, 3. Juni. Beim Hummerfang wurde die Leiche eines Obermatrosen vom Torpedoboot „S. 178“ aufgefischt.

Schwerin, 3. Juni. Das Großherzogspaar von Mecklenburg, die Prinzessinnen Marg von Baden und Olga von Cumberland besuchten die Gemeinde Radel in der Mark, woselbst im Mai 1912 Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit seinem Automobil tödlich verunglückte. Sie nahmen nach einer Andacht in der Kirche auf dem Schloße des Herrn von Hagen den Tee ein.

D.T. Gmunden, 2. Juni. Es gilt hier als feststehend, daß die Beisetzung des braunschweigischen Thronen durch den Herzog Ernst August innerhalb drei Monaten erfolgt. Eine amtliche Bestätigung wird erst nach Bekanntgabe des Bundesratsbeschlusses ausgegeben werden.

Rom, 2. Juni. Der „Trist. Itg.“ wird von hier gemeldet: Der Kardinal Boves η Luto, einer der drei Berater des Papstes, ist seit kurzem religiösen Bahndiensten verfallen. Er wurde aus seiner Wohnung nach einem Kloster verbracht. Seine Klemmer erhielten Interimsverwalter.

Amsterdam, 3. Juni. Um den deutschen Kaiser bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Geldern zu ehren, ist eine Sonderkommission, bestehend aus einem General, einem Oberst und einem Seelieutenant dorthin zur Begrüßung abgefangen worden.

Zur Spionageaffäre Redl.

Berlin, 2. Juni. In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabes verraten haben könnte. Hierzu wird dem „W. F. Bl.“ von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten sind, zu gegenseitigen Besuchen führten, daß dies aber nicht der Austausch militärischer Geheimnisse zur Folge gehabt hat. Es liegt auf der Hand, daß derartige Material, welches selbst im eigenen Generalstab nur wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer, wenn auch befreundeten, so doch immer fremden Macht, gebracht wird.

Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, Oberst Redl sei zurzeit der bosnischen Krise in Berlin gewesen und habe dort mit dem Chef des Generalstabes der Armee konferiert, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt daher kein Grund zu der Behauptung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenhaft gezogen ist.

F. Wien, 3. Juni. (Privat.) Laut „Zeit“ sind kürzlich in Cattaro ein Hauptmann und ein Oberleutnant der Festungsartillerie unter Spionageverdacht verhaftet worden. Ob diese Verhaftungen mit dem Fall Redl in Verbindung stehen, ist noch nicht sicher, jedoch sollen die beiden Offiziere durch die Untersuchung in der Angelegenheit Zandritch besonders bloßgestellt sein. In Prag, Wien, Stodert und in anderen Garnisonen wurden die Offiziere, die mit Redl in nähere Beziehung kamen, eingehend verhört.

In Regimentsbefehlen wurden alle Personen, die zum Fall Redl etwas wissen, zu schleunigen Aussagen aufgefordert. Selbst bei hochgestellten Offizieren, die durch Zufall irgendwie kompromittiert erscheinen, wurden Hausdurchsuchungen angehalten. Besondere Aufmerksamkeit der Polizei finden Personen, die als russische Untertanen in Wien und Prag unter verschiedenen Namen Absteigequartiere besaßen. Auch wurde Vorjorge getroffen gegen gewisse Kaffeehausbesitzerinnen, die zweifelhafte Agentinnen sind.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 2. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die Regierung hat beschlossen, in den nächsten Tagen mit der Entfernung der Seeminen in den Dardanellen und in Smyrna zu beginnen, sowie den Privatverkehr auf den Orientbahnen bis zur Grenze zu gestatten. Man glaubt, daß der allgemeine Verkehr bis Sofia binnen 10 Tagen wieder hergestellt ist.

Zur albanischen Frage.

Wien, 2. Juni. Die „Neue Fr. Pr.“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten mit Essad Pascha, der unter anderem sagte: Ich hoffe, daß es uns gelingt, in Albanien Ruhe und Ordnung herzustellen und daß Albanien der Faktor des Friedens wird, wenn ihm seine vollständige von den Großmächten garantierte Freiheit gewährt wird. Deshalb halte ich eine Beziehung durch internationale Truppen für äußerst gefährlich, da sie die einheitliche und geordnete Entwicklung unserer Nation hemmen wird. Schenkt uns Europa Vertrauen, so werden wir zeigen, daß wir desselben würdig sind.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

Belgrad, 3. Juni. Die Nachricht über die Erzielung eines Einverständnisses zwischen den Ministerpräsidenten Pashich und Geshow betreffend die gemeinsamen Beratungen der Verbündeten über die territorialen Fragen hat in politischen Kreisen den günstigsten Eindruck gemacht, da man darin eine wesentliche Verstärkung der Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der schwebenden Konflikte erblickt. Ministerpräsident Pashich ist am Nachmittag aus Zari-brod zurückgekehrt.

Wie verlautet, wird die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Saloniki oder in Belgrad erfolgen.

Saloniki, 2. Juni. Der „Politischen Korrespondenz“ wird von hier geschrieben: Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. Es verlautet, daß die Griechen ihre Forderung nach Räumung des Pangelon sowie der Gebiete von Serres und Drama aufrechterhalten, daß aber die Bulgaren ebenso entschieden auf ihren Forderungen bestehen.

Die Nachricht, daß die 7. Division von Bulgaren abgegriffen sei, wird von griechischer Seite als falsch bezeichnet. Dagegen bewahrt sich die Meldung, daß sich die Griechen von Vitsona zurückgezogen haben. Die Behörden haben die Abreise aller ehemaligen osmanischen Staatsangehörigen, sowie griechischer Staatsangehöriger im Alter bis 50 Jahren unterjagt. Die Depeschenzettel ist verhängt worden.

Saloniki, 2. Juni. Zwei Obersten des serbischen Generalstabes, der serbische Gesandte in Athen und der griechische Gesandte in Belgrad sind hier eingetroffen.

Petersburg, 3. Juni. (Privat.) Rußland leitet eine Konferenz der vier Balkanstaaten eher ab lehrend als zustimmend gegenüber. Es fordert außer einer starken Demobilisierung, daß der bulgarisch-serbische Grenzstreit bedingungslos der Entscheidung Rußlands unterworfen werde. Für die Hinzuziehung anderer Mächte, falls sie gewünscht werden sollte, soll in erster Linie die Triple-Entente, in zweiter Linie sämtliche Großmächte herangezogen werden.

Die Friedenspräliminarien.

Konstantinopel, 3. Juni. In Gemäßheit einer an Artikel 2 des Friedensprotokollens erfolgten Forderung wird die türkisch-bulgarische

Grenzlinie Enos-Midia von einer internationalen Kommission festgesetzt werden. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien gilt als unmittelbar bedingend.

Dr. Danew auf der Heimreise.

London, 2. Juni. Auf Wunsch der bulgarischen Regierung ist der Sobranjepräsident Danew gestern spät abends nach Sofia abgereist. Für diese Berufung ist kein anderer Grund angegeben worden, als daß es sich um eine dringende Angelegenheit handle.

Paris, 2. Juni. Der bulgarische Sobranjepräsident Dr. Danew ist auf der Rückreise von London nach Sofia in Paris eingetroffen, wo er heute vom Präsidenten Poincaré empfangen wurde. Er hatte weiterhin längere Unterredungen mit dem Minister des Äußern, Ribon, und dem russischen Botschafter Nowoliski.

Zur Pariser Finanzkommission.

Paris, 2. Juni. Das „Journal des Débats“ erhebt in einem Artikel, welcher allem Anschein nach die Auffassung des Ministeriums des Äußern widerspiegelt, lebhaften Einspruch gegen die Behauptung des „Temps“, wonach Rußland kein Recht habe, auf den Balkan Frankreichs in der Finanzkonferenz zu rechnen, weil es seiner Zeit in der Agicrasfrage auf den Bestand Rußlands gerechnet habe, und bezweifelt, daß Frankreich in der Orientfrage seinem russischen Bundesgenossen die führende Rolle überlassen müsse. Das „Journal des Débats“ erklärt, man müsse mit Enttäuschungen rechnen, welcher Zusammenhang zwischen der Regelung der Orientfrage und der marokkanischen Krise von 1905 bestche. In Agicras habe es sich um eine im höchsten Grade politische Angelegenheit gehandelt und man habe überdies in Marokko nicht das geringste Sonderinteresse besessen, während Frankreich in allen Teilen der Türkei die weitgehendsten und wichtigsten Interessen habe. Wenn Frankreich in der Orientfrage Rußland die Führung überlassen müsse, so wäre es für die Franzosen sehr verlegend und gleichbedeutend mit der Abdankung im Orient. In allen Fragen der internationalen Politik habe Frankreich nach Kräften Rußland unterstützt, aber in finanziellen und wirtschaftlichen Fragen des Orients glaube Frankreich auf die Mühsäfte Rußlands zählen zu können. Das möge man überall wissen: In Petersburg, damit jedem Mißverständnis vorgebeugt werde, und im Orient, damit man dort vor Frankreich nicht den Respekt verliere.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

A. A. A. Wenn Sie zur Musterung ein Attest des Arztes, der Sie früher behandelt hat, mitbringen, wird wohl die Sache näher geprüft werden. Doch kann nur die Kommission allein beurteilen und entscheiden, ob Sie tauglich oder untauglich sind. Mehreres brauchen Sie beim Telegraphen-Bataillon nicht berichten zu sein, Sie können dort mit dem angegebenen Betrag — zumal Ihre Eltern hier wohnen — auskommen. (761)

Frau J. M. Aerztl. Ratsschläge können wir nicht erteilen. (767)

B. A. M. Zum Eintritt in die Reichsbank ist zwar jetzt noch die Abfolierung der Obersekunda vorgeschrieben, aber es werden im allgemeinen nur solche angenommen, die ein Gymnasium oder ein Realgymnasium, oder eine Oberrealschule vollständig durchgemacht haben. Dabei muß vorher die Freizeit in einem Kaufmannsgeschäft (Bankhaus), nicht bei der Reichsbank absolviert sein, auch darf der Bewerber ein bestimmtes Lebensalter nicht überschritten haben. Außerdem erfolgt die Annahme nur nach Bedarf. (743)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 2. Juni 8 85 m u. 31. Mai 3,76 m. Schaffhausen, 3. Juni Morgens 6 Uhr 2,20 m (2. Juni 2,12 m) 8. Juni Morgens 6 Uhr 30,2 m (2. Juni 3,01 m). Mainz, 3. Juni Morgens 6 Uhr 4,48 m (2. Juni 4,51 m). Mannheim, 3. Juni Morgens 6 Uhr 3,75 m (2. Juni 3,71).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Deutscher Techn.-Verband. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung, im gold. Adler, D. H. V., Ortsgr. Karlsruhe. 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Konfordia. Kaufm. Verein Kett. a. M. 9 Uhr Versammlung im Vrina Kar Stadtgarten. 8 U. Philharmon. Konzert d. verstärkt. Leib-Gren.-Kapelle. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Wittgl. u. Böhln. in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schulstr. Ber. f. deutsche Schäferhunde. 9 Uhr Monatsversg. im Café Romad.

Gegen den Haarausfall.

Ausfallendes Haar — der Vorläufer des Haalthudens — ist in den weitaus meisten Fällen der Schuppenbildung zuzuschreiben. Wenn Ihr Haar auszufallen beginnt, dann ist acht gegen eins zu wetten, daß dies durch Kopfschuppen verursacht wird; um diese los zu werden, lassen Sie sich in der Drogerie eine Flasche Haarwasser nach folgendem Rezept herstellen: 85 gr. Van. Rinn, 30 gr. Livola de com-posee, 1 gr. Irit. Menthol. Das reiben Sie morgens und abends gründlich in die Kopfhaut ein. Diese Mischung erweist sich ihrer heilsamen Wirkung auf Kopfhaut und Haar wegen allenthalben großer Beliebtheit und ist auch unter dem abgekürzten Namen Livola-Haarwasser bekannt, unter welchem es viele Apotheker und Drogerien fertig auf Lager führen. Viele behaupten, das Livola-Haarwasser habe sich nicht allein zur Beseitigung des Haarausfalles und zur Verheilung der Kopfschuppen ausgezeichnet erwiesen, sondern auch die Wiederherstellung vorzeitig ergrauten Haares in auffallender Weise günstig beeinflusst. 3886a

Russen, Schwaben, vertilgt!! Zirpillin.

Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden

Eine große Wohlthat ist bei Sterbefällen ein Betrag von 100 M. Die Abonnentinnen der „Neuen illustrierten Frauen-Zeitung“ (Verlag von W. Bock u. Co., Berlin-Leipzig) sind mit 100 M. Sterbegeld versichert bei der Deutschen Lebensversicherungsbank „Arminia“ in München, der größten süddeutschen Lebensversicherungs-Aktien-gesellschaft. Eine praktische Frauen-Zeitschrift mit Sterbegeld-Versicherung wird von jeder Frau gern abonniert werden. Bei der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Neue illustrierte Frauen-Zeitung“ nur 15 Pfg. wöchentlich, worin der Beitrag zur Sterbegeld-Versicherung mit begriffen ist. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Stabtafelge beiliegenden Prospekt erfahren. Abonnements nimmt die Buchhandlung Karl Konstantin, Puffkiststraße 6 entgegen. 9191

Unsere „Ersklassig“

Georg A. Jasmatzi A.G. Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik



Marine Die beste Cigarette

8008a

Extra-Angebote

während der Wohlfeilen Tage!

Weisswaren

- Renforcé u. Cretonné 65, 48 32,-
- Madapolame Ia. Qual. 70, 58, 45,-
- Macco-Tuch 85, 58,-
- Bettendamast, weiß 130 cm br. 1.45, 1.-, 85, 68,-
- Bettuch-Cretonné 160 cm br. 1.10, 95, 78,-
- Halbleinen 160 cm br. 1.45, 1.30, 1.15
- Reinleinen 160 2.65
- Halbleinen 80 1.10, 85, 65,-
- Reinleinen 82 1.75, 1.45

Trikotagen

- Herren-Netz-Jacken klein- u. grossmaschig 95, 75, 45,-
- Herren-Einsatzhemden 2.45, 1.75, 1.25
- Herren-Macco-Hosen 1.75, 1.35, 95,-
- Herren-Macco-Hemden 2.25, 1.60 1.25

Herren-Artikel

- Herren-Oberhemd in Percal u. Zefir 4.90 3.90 2.90
- Herren-Selbstbinder schmale und breite Formen . . . 1.45 95 45,-
- Herren-Westengürtel 3.50 1.75 95,-
- Herren-Sportmützen 2.45 1.15 65,-

Corsets

- Corset grau Drell . . . 95,-
- Corset Jacquard 1.45
- Corset niedere Façon 2.25, 1.95
- Corset Satindrell, beige 3.50, 2.90
- Corset Satindrell, weiß 4.90
- Oktis-Triumpf-Corset Schutzstangen 6.00

Ein grosser Posten **Russenkittel 95,-** aus prima Stoffen per Stück zur Auswahl, Wert bis 2.50,

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden . . 2.75 1.90 1.30
- Damen-Beinkleider 2.45 1.75 1.10
- Nachthemden . . . 4.25 3.50 2.75
- Stickerei-Röcke . . 4.75 2.25 1.45

Untertaillen Grosser Posten

zum Ausschuchen jede Taille **95,-**

Schürzen

- Kinderschürzen 95,-
- Knabenschürzen 45,-
- Blusenschürzen 1.25
- Hausschürzen 95,-
- Blusenschürzen 1.75
- Zierschürzen mit u. ohne Träger . 1.25 95,-

Knaben- u. Mädchen-Waschkleider

- Knaben-Waschblusen 1.10 85 50,-
- Knaben-Anzüge 3.50 2.25 1.45
- Mädchen-Waschkleidchen 2.10 1.80 70,-
- Mädchenblusen . . 2.20 1.80 1.20
- Stickerei-Kleidchen 3.25 2.50 1.90

Waschstoffe, prima els. Fabrikate

Reste und reduzierte Stückware enorm billig.

Costümmstoffe 110 u. 130 breit, bedeut. Posten **2.25**

Seidenstoffe zum Ausschuchen . . **1.85 1.45 95,-**

Tisch- u. Bettwäsche

- Tischtuch, Jacquard, 110/130 1.15
- Tischtuch, Halblein., 115/160 1.95
- Tischtuch, 130/160 2.45
- Betttücher, Cretonne, 160/200 1.90
- Betttücher, Halbleinen, 160/225 2.65
- Betttücher, Reinleinen, 160/225 4.50
- Oberbetttücher, 160/250, 4.75, 3.50 2.30
- Kopfkissen- und Bettdecken-Bezüge, enorm billig.

Damen-Konfektion

- Kostüme, Leinen u. Frotté, 27.50, 16.50 12.75
- Kostüme, englisch und blau, 21.50, 17.50, 12.75
- Kleider, Mousselin und Voile 24.75, 19.50, 13.75
- Kleider, weiss, 24.50, 16.75, 8.25
- Mäntel, Popeline u. engl. Art 19.75, 15.50, 8.75
- Röcke u. Blusen besonders billig.

Putz

- Damenhüte mit Blumen, Band oder fantasiegarnt. 10.75, 5.50, 2.75
- Kinderhüte, ap. garn. 6.50 3.75 1.75
- Hutblumen viele Blütenarten und Rosen 75, 50, 35,-
- Südwester für Knaben u. Mädchen in versch. Stoffen 2.75, 1.25, 50,-

Hugo Landauer

Kaiserstrasse Lammstrasse

Pfannkuch & Co

Abschlag

6 direkte Waggon neue Italiener

Kartoffeln

- feinste gelbe Neapolitaner
- 3 Pfund **20** Pfg.
- 10 Pfund **65** Pfg.
- Zentner **6.25** Mk.

Ferner frisch eingetroffen die ersten neuen

Bismarckheringe

- Stück **10** Pfg.
- die 4 Liter-Doze **2.60** Mk.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf Strengste Discretion.

Guten bürgerl. Mittagstisch zu 60 J. Abendtisch zu 40 J. erhält man
#20106 Kreuzstr. 16, 2. St.

Guten Mittag- u. Abendtisch
empfehlen Steinstr. 27, pt. #20110

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. dgl. m. d. J. Glotzer, Marktstr. 3.

Heirat.
Junger Hotelkassierer, blond, grobe, schlanke Erscheinung, bis jetzt nur im Ausland tätig gewesen, wünscht auf diesem Wege zwecks früherer Heirat die Bekanntschaft eines protekt. gutgehabten Fräuleins, nicht über 25 Jahre, Vermög. vorh. Off. u. Bild wolle man u. #19939 a. d. "Bad. Pr." einwend. Discret. ausgedr.

Friseurgeschäft
für Damen und Herren, sehr gut rentierend, in verkehrreicher Lage, ist krankheitsbedingt an zahlungsfähigen Käufer abzutreten. Offert. unter Nr. #20118 an die Exped. der "Badischen Presse" erbeten.

Diwans.
Blüschdiwans, elegante, 35 A. Chaiselongues, gut gearb. 24 A. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eina. Markt-Friedrichstraße.

Heirat.
Gerechtes in best. Lebensst., die mehr auf gut. Heim als gr. Verm. sich. wolle auf. Off. mögl. mit Bild u. Nr. #19488 an die Exp. der "Bad. Presse" einw. Discret. Ehrenf.

Geldanlage.
Hat erteilt umsonst inaktiver Geschäftsmann über gute Kapitalanlage bei hoher Verzinsung und strengster Discretion. Gefl. Offert. unter Nr. #19650 an die Expedition der "Bad. Presse" erbeten.

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

Großes Küchenbuffet
sehr geeignet für Wirtschaft, und 3 Firmenbilder (Holz) zu verkf. Näh. Kurvenstr. 1, 2. St. #19618

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

Wirt-Gezuch.
Für eine Garnisonsstadt tüchtige Wirt-Gezuch für gute Küche, am liebsten Metzger, gesucht. Offerten unter Nr. #19720 an die Exped. der "Bad. Presse".

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

Ein Wurf Zwerg-Spinner
Rüde und Hündin, 2 Monate alt, kleinste Rasse, höchstpräz. Abtammung, hat mit Stammbaum zu verkaufen. #20007 Leon. Böhm, Gerbinstr. 10 (Südstadt).

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

Dobermann
reinzüchtig (11 Monate) zu verkf. #20046 Gabelsbergerstraße 1 V.

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

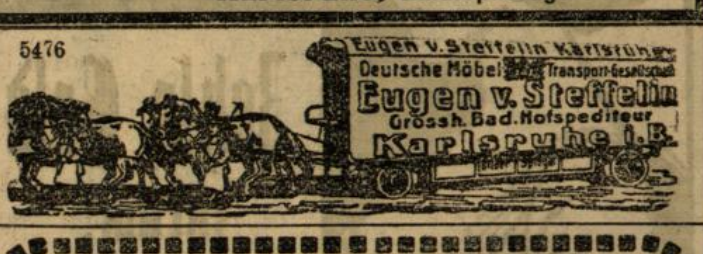
Deutsche Dogge (Rüde)
sehr billig abzugeben. #19977 Humboldtstraße 17, 1. St.

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

D. R. Sch. u. F. W.
Einige Zucht- und Jungtiere billig zu verkaufen. #19975, 3.2 Humboldtstr. 17, 1. St.

Beamtin
in etatmäß. Stellung erhalten kleinere Darlehen bei bequemer Rückzahlung gep. Lebensversicherungs-Abt. kleinerer Vorposten. Reihe u. Discret. Erledigung. Ausführl. Offerten unter Nr. #19585 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 4.3

Goldene Ringe in jeder Preislage, 9142
goldene Damen-Uhren mit 3 Jahre Garantie, pro Stück Mk. 20.-, empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied.
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.



Herrenhemden
nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Grosse Auswahl in Herren-Hemdenstoffen, Zephir, Oxford, Baumwollflanell, Makkostoffe und poröse Gewebe.
Hemdentuche besonders preiswerte Qualitäten in erprobten Fabrikaten. 7893.3.2

C. F. Treiber
Betten- und Wäscheschäft
48 Waldstrasse 48.
Telephon 3372.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der "Bad. Presse".

Billige Pianos
gediegener Qualität
Preisliste 500—600 Mk.
empfeilt unter günstigen Bedingungen Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie.
H. Maurer, GrobH. Hohl.
Pianolager Karlsruhe
Friedrichsplatz 5.

Beste Zahler
abgeleiteter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Postkarte genügt. Komme ins Haus. #20054.3.1
J. Brauner, Schwannstr. 19.

Pianino
best. Gebrüder Fabrikat, wie neu sehr billig zu verkaufen #19921.3.3
Nitterstraße 11, bei Stöhr.

Süßliches Herren- u. Damenrad
wie neu, mit Freil., sehr billig abzugeben. #20094
Amalienstr. 49, Nigarrenladen.

Neues Rad
in umständelhalber sofort billig zu verkaufen. #19969
Adlerstraße 4, Laden links.

Nähgeschäfft
sehr feine Nähnähmaschine, billig abzugeben. Offerten unter Nr. #20045 an die Exped. der "Bad. Presse".

Diwans.
Blüschdiwans, elegante, 35 A. Chaiselongues, gut gearb. 24 A. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eina. Markt-Friedrichstraße.

Wirt-Gezuch.
Für eine Garnisonsstadt tüchtige Wirt-Gezuch für gute Küche, am liebsten Metzger, gesucht. Offerten unter Nr. #19720 an die Exped. der "Bad. Presse".

Ein Wurf Zwerg-Spinner
Rüde und Hündin, 2 Monate alt, kleinste Rasse, höchstpräz. Abtammung, hat mit Stammbaum zu verkaufen. #20007 Leon. Böhm, Gerbinstr. 10 (Südstadt).

D. R. Sch. u. F. W.
Einige Zucht- und Jungtiere billig zu verkaufen. #19975, 3.2 Humboldtstr. 17, 1. St.

Dobermann
reinzüchtig (11 Monate) zu verkf. #20046 Gabelsbergerstraße 1 V.

Befangverein Badenia. E. V.

Am Sonntag, den 8. Juni findet ein **Familien-Ausflug** in den Wald zwischen Langensteinbach u. Reichenbach (Erlensteig) statt.

Abmarsch mit Musik morgens 7 Uhr vom "Friedrichshof", Erstes Frühstück am Waldrand bei Grünwettersbach.

Wir laden die verehrl. Mitglieder mit werten Familienangehörigen hierzu mit dem Bemerkten beifolgt ein, daß die Rückfahrt von Station Reichenbach abends 7 Uhr stattfindet.

Gönner des Vereins können sich an der Veranstaltung beteiligen und sind höflich eingeladen. Bei schlechter Witterung fällt die Veranstaltung aus und findet alsdann eine Familien-Tanzunterhaltung von nachmittags 4 Uhr ab in der „Walhalla“ statt. 9148

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe.

Laut Nachricht vom Feldberghaus soll der Betrag für die Tischplätze am 22. Juni mit 3 Mk. 60 Pfg. für den Platz in den nächsten Tagen bar eingezahlt werden. Wir bitten deshalb, die bestellten Plätze bis längstens Donnerstag abend, den 5. ds. Mts., bei unsrer Auskunftsstelle (Kaiserstr. 75) zu bezahlen. Mit diesem Tage wird die Anmeldungsliste unter Streichung der etwa noch nicht bezahlten Plätze endgültig geschlossen werden. 9170

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V.

Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.

Gut Heil!

Übungsstunden:

Montag: Damen 1/9-1/10 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Dienstag: Männer und Zöglinge 8-10 Uhr abends, Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Nach dem Turnen Singstunde im Vereinslokal, „Alte Brauerei Prinz“, Herrenstr. 4.
Mittwoch: Knaben 5-6 Uhr nachmittags, Zentralturnhalle.
Damen 1/9-1/10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstrasse.
Donnerstag: Damen 1/9-1/10 Uhr abends, Gutenbergschule, Nelkenstrasse.
Frauen 1/9-1/10 Uhr abends, höhere Mädchenschule, Sophienstrasse.
Freitag: Männer und Zöglinge 8-10 Uhr abends, Zentralturnhalle.
Alte Herren 1/9-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstrasse.
Samstag: Schüler 1/2-5 Uhr nachm., Zentralturnhalle.
Sonntag: Vorm. Spiel (Lauf- und Turnspiele), Engländer- und Exerzierplatz, Turnen auf dem Turnplatz, Vorholzstr. 23/25 (nur im Sommer).

Wanderungen.

Näheres durch ausführlichen Prospekt, welcher kostenlos auf dem Turnplatz oder durch den 1. Vorsitzenden erhältlich ist.

Der Turnrat.

Eröffnungs-Anzeige.

Café „Odeon“ Strassburg i. E.

Eröffnung 3. Juni 1913.

Vornehmes Familien-Café.

: Eigene Konditorei :
8 Neuhäuser-Billardes

Johann Schottenhaml.

Café „Odeon“ Strassburg
Café „Odeon“ Karlsruhe

„Friedrichshof“.

Heute Dienstag abend im Garten:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des 9195
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Leitung: Herr Obermusikmeister Schotte.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Bärenzwinger



Familien-Ausflug

Samstag, den 7. Juni

Näheres und Einzeichnungsliste im Zwinger. Anmeldungen bis Donnerstag, den 5. Juni. 9181

Deutscher Techniker-Verein

Zweigverwaltung Karlsruhe.

Heute Dienstag abend 1/9 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal „Goldener Adler“.

Der Vorstand.

Solbad und Solbad-Hotel Pfisterwald

Sulz

Sol-, Kohlensäure-, Kiefernadel- und elektrische Lichtbäder. Raum- u. Einzel-Inhalatorium. Modernste Einrichtung, vornehme Gesellschafterräume, geschlossene Terrasse. Herrliche Lage, dicht am Tannenwald. Pensionen von 4.50 an. Auto-Garage. Prospekte gratis.

740 m **Freudenstadt** Schwarzwald.

Hervorragende Küche, gute Betten, rauch- und staubfrei, prächtiger Aufenthalt direkt a. Walde. Zimmer mit Pension von Mk. 5.— an bietet Ihnen

Wald- u. Kurhotel Stokinger.

Verlangen Sie meinen Prospekt. 3993a.3.2

„Colosseum - Garten“.

Heute, Dienstag, 3. Juni, 8 Uhr abends:

Großes Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des 9200
1. Bad. Feld-Art.-Reg. „Großherzog“ Nr. 14.

Personl. Leitung: Königl. Musikmeister Czerny.

Kein Bieraufschlag! Eintritt 20 Pfg.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.

Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden Dienstag: **Versammlung**

1. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Sachliche Unterhaltung von 3/4 an. 22015.2.1

Karl Bing, Karlsruh. 41.

Flügel

von hoch, wenig gebraucht, wird billig abgegeben. 8599.3.2

J. Kunz, Pianolager
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

MOORBAD Aibling

am Fusse der bayerischen Alpen

von München 1 1/2 Bahnstunden.

Eisenhaltige Moorbäder und Solbäder. Alle modern hygienischen Einrichtungen der Balneotherapie. Frischluft, Gebirgsausicht, Kurhaus mit Kurpark, Kurkapelle, Reunions, Tennisplatz, Flussbäder, Ausgangspunkt für lohnende Gebirgstouren.

Indikationen:
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Neuralgien, Venen-Entzündungen, Exantheme etc.

Hotelprospekte und Wohnungsverzeichnisse durch den Kur- und Verschönerungsverein.

Naturfreunde.

Sonntag, den 8. Juni, veranstaltet der „Verein nährlicher Rheinländer u. Elektrizitätsarbeiter“ eine eintägige **Bergnügungstour** ins romantische **Redartal**, woran sich noch einige Personen beteiligen können.

Abfahrt vom Hauptbahnhof: Vorm. 5¹⁵ nach Heilbronn. Ankunft daselbst 7¹⁵. Nachmittags Besichtigung von Heilbronn bis zur Abfahrt vorm. 10 Uhr mittags **Sonderboot** bis Redargemünd. Aufenthalt dort gegen 4 Uhr nachm. Aufenthalt in Redargemünd eb. Seibelberg nach Belieben. Die Rückfahrt mit der Bahn kann erfolgen ab Heidelberg 8¹⁵ oder 11¹⁵ nachts. Da auch für Unterhaltung durch eine Musikkapelle für die ganze Strecke gesorgt ist, und das Redartal ja beinahe ausschließlich schenkwert ist, so kann diese Tour nur empfohlen werden.

Karten für die ganze Tour, einschließlich Eisenbahn, zum ermäßigten Preise von Mk. 5.25 im Vorverkauf sind zu haben bei **H. Hoffmann, Mühlburg, Gürtelstraße 12** und **Häringengasse 47, Ebert, Mühlburg, Nagaustraße 47**, gegenüber dem Mühlburger Bahnhof. 220053

— Auf Wunsch werden auch Karten zugesandt. —

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag abend 9 Uhr

Vereins-Sitzung

im „Moninger“ Konordia-Saal

Freitag: **Stammtisch im Moninger.**

Verein 1. deutsche Schäferhunde (S. V.)
Ortsgruppe Karlsruhe.

Altertümer

sucht zu kaufen.

H. Rammle, Markgrafenstr. 22/23.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 3. Juni 1913.

43. Vorstellung außer Abonnement

Zum Vorteil der Hoftheater-Pensionsanstalt.

Zum erstenmal:

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und H. Genée.

Musik von Carl Millöcker.

Regie: Alfred Lorenz.

Szen. Leitung: Peter Damaschke.

Palmaica, Gräfin Romaniska
N. Schüller-Ethofer.

Deren Töchter:
Laura Gijella Teres.
Bronislawa Th. Müller-Reichel.
Oberst Ollendorf, Gouverneur v. Krakau Hr. Kofka.

Im nächsten Heere:
v. Wangenheim, Major D. Hertel.
v. Gerick, Rittmeister M. Schneider.
v. Rodow, Leutnant E. Kalmbach.
v. Schweinitz, Leutnant J. Grobinger.
v. Nächsthoffen, Cornet S. Holm.
Bogumil Malachowski,
Militärkapellmeister von Krakau, Palmaica's
Eugen Herr.
Eva, dessen Gattin R. Genter.

Studenten der Jagellouischen Universität in Krakau:
Jan Janicki Hr. Mecher.
Simon Annanowicz S. Buschard.
Der Bürgermeister von Krakau Aug. Schmitt.
Cunz, Palmaica's
Leibknecht Karl Bruker.
Enterich, jüdischer Invalide und Bettelmeister auf der Zita-delle zu Krakau Karl Dapper.
Riffle, Schlichter Ernst Golde.
Ruffle, Schlichter Jos. Kauders.
Hilf, ein Wirt Karl Aras.
Waclaw, e. Gefangener S. Bauer.
Edeleute und Edeltrauen, Stadträte, Bürger, und Bürgerfrauen.
Kaufleute, Buchbinder, polnische Juden, eine Musikbände, jüdische Soldaten, Fahnenträger, Bauer, Diener, Bauern, Leibknecht, Kinder, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau, unter der Regierung Friedrichs August II. genannt der Starke. König von Polen und Kurfürst von Sachsen.

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension „zum Freienhof“ Stansstad (Schweiz), durch Neubau vergrößert und vergrößert. Angenehme Sommerfrische. Großer Garten. Schatt. Spaziergänge. Bäder. Elektr. Licht. Zentralpunkt für gr. u. kl. Ausflüge. Pensionspreis Frs. 5.—6. 8615a.6.2

Kurhaus Schrina-Hochbruck

1300 M. ü. M. Station Wallenstadt 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Mollkurort, sehr geeignet für Sommerfrische und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelhahn, Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. Es empfiehlt sich höflichst 2577a.4.3

Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Zur Messe!

Es wird so viel Käse für echten Schweizerkäse verkauft, welcher die Schweiz nicht gesehen. Wer **echten Schweizerkäse** kommen zur Messe, meine Käse ist von höchstem Buttergehalt und auf dem deutschen Zollamt verzollt, wurde zu Köln in der Ausstellung prämiert, nicht zu vergleichen mit imitierten oder minderwertiger Ware. Mein Stand befindet sich **Durlacher-Allee**, Messplatz. 9100

Achtungsvoll **Frau Emenegger aus Basel.**



Monatsversammlung

heute, Dienstag, den 3. Juni 1913, abends 9 Uhr, im Café Nowack, Nebenzimmer, 2. Stod.

Bahreiches Erscheinen mit Hundebewilligung.

Liebhaber des deutschen Schäferhundes als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Reißzeuge

für Techniker und Facharbeiter, Präzisionsarbeit, im Auftrag raumungshaber unter Fabrikpreis abgegeben. 9138.5.1

A. H. Raabe,
Kriegstraße 156.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Färbereien, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Hausausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz, Gef. Off. erbitte. Eriete größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy 5470 gehält, Marktstraße 22, Tel. 2015. Marktstraße 22.

Ausgegangene Haare

taukt zu höchsten Preisen 8348.50.20

Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste oder „Tadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsack in Taille und Hüften. Außerordn. Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolge und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig
Breitestraße 31.

Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.

Feinste Allgäuer Süßrahm- Tafelbutter

per Pfund 1.40 Mk., empfiehlt

Alois Zanetti, Kaiserstraße 64, Telefon 2107.
Butter, Käse, Engros und Detail. 9192

Vom Abbruch

Warenhaus Knopf, Kaiserstraße, werden von Dienstag, den 3. Juni ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:

ca. 2500 Falzziegel, 1000 qm Pflastersteine, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100 000 Backsteine und ein größeres Quantum Mauersteine, eine Partie Linoleum und sonst noch Verschiedenes.

Brennholz wird spottbillig abgegeben.

Näheres auf der Abbruchstelle! 9069*

la. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Preis pro kg Mk. 2.50 netto

Stotterer

erhalt. umsonst d. Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitig. ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früh, war ich selbst ein sehr stark. Stotterer u. habe mich nach vielen vergebh. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Buchchens erfolgt im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

15. Bundestag der Badischen Stenographenvereine Stolze-Schrey.

In Karlsruhe, 3. Juni. Der Badische Stenographenbund Stolze-Schrey hielt vom 31. Mai bis 2. Juni seine diesjährige Tagung in Karlsruhe ab.

Der Wettbewerb im Lesen und Schreiben am Sonntag früh fand etwa 550 Teilnehmer. In den höchsten Abteilungen erhielten Preise: 860 Silber: Walter Mehl in Karlsruhe und Edmund Waibel in Karlsruhe, 340 Silber: Karl Siemers in Mannheim, 320 Silber: Fr. Altmann in Mannheim und Dr. Fr. Went in Basel; 300 Silber: Fr. Grafer in Karlsruhe.

Den Mittelpunkt der Tagung bildete der Bunte Abend in Kabarettform, der am Sonntag im Kolloseum stattfand. Das Quartett des Lehergesangsvereins fand mit seinen fröhlichen Weisen lebhafteste Anerkennung.

Vom Reichsverband der deutschen Presse.

— Düsseldorf 2. Juni. (Tel.) Die, wie schon gemeldet, hier tagende Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse erörterte heute im Anschluß an ein Referat von Scheel-Mannheim den vorliegenden Entwurf eines Fragebogens wegen Veranlassung einer sozialen Enquete und beschloß, den Fragebogen der bereits bestehenden Kommission zur Prüfung der im Laufe der Debatte laut gewordenen Anregungen zu überreichen, sie im übrigen jedoch mit der sofortigen Einleitung der Enquete zu beauftragen.

über journalistische Vorbildung und seiner Thesen, die schließlich mit überwiegender Mehrheit in folgender geänderter Fassung angenommen wurden:

1. Der journalistische Beruf ist ein freier Beruf und steht eine eigene Berufsbildung voraus. Der journalistische Beruf ist ein Beruf des praktisch angewandten Wissens. Die Vorbereitung kann nur im Anschluß an Praxis und Theorie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bildungsstätten erfolgen.

2. Die praktische journalistische Berufsbildung ist eine gemeinsame Sache der Verleger und der Journalisten. Die praktische Ausbildung ist nur im Zeitungsbetrieb selbst möglich. Darum wird der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse ersucht sich mit dem Verein deutscher Zeitungverleger in Verbindung zu setzen und mit diesem in eine Erörterung über die Ausbildungsmöglichkeiten einzutreten und insbesondere festzustellen, welche Zeitungen gewillt und geeignet sind, Volontäre anzunehmen und zu schulen.

3. Als theoretische Vorbildung für Journalisten ist eine umfassende Allgemeinbildung außer der Kenntnis der Wissenschaft eines Spezialgebietes erforderlich. Diese Vorbildung ist ein gemeinsames Interesse des deutschen Zeitungswesens und der Öffentlichkeit und ist durch die Pflege der Zeitungsfunde zu fördern.

zur Verfügung steht, als selbstverständlich gefordert. Den Landesverbänden wird zur weiteren Beratung der Leitlinie überwiesen, daß im Anschluß an die wissenschaftliche Behandlung des Zeitungswesens und die Vorlesungen darüber auch noch praktische Kurse eingerichtet werden, in denen nach Art der Seminarien und wissenschaftlich-technischen Institute unter ständiger Führung mit der Praxis und unter persönlicher Anleitung von Männern der Praxis der sich dem journalistischen Berufe widmende Nachwuchs in die publizistische, rechtliche, technische und wissenschaftliche Seite der künftigen Berufstätigkeit eingeführt wird.

4. Als nächstnotwendige Maßnahme bezeichnet die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse: die Geschäftsstelle des Reichsverbandes und die Zentralstelle der Landesverbände stellen sich jungen Leuten, die sich dem journalistischen Berufe zuwenden wollen, mit sachdienlicher Auskunft zur Verfügung.

5. Im Anschluß an diese Beschlüsse über die journalistische Vorbildung giebt der Delegiertentag des Reichsverbandes der deutschen Presse den Landesverbänden anheim, durch Veranstaltung öffentlicher Vorträge über das Zeitungswesen das Verständnis für die Eigenart des Zeitungswesens und der Zusammengehörigkeit von Zeitung und Öffentlichkeit in weiteren Kreisen zu verbreiten und in Verbindung mit den Vorlesern von Zeit zu Zeit wissenschaftliche Fortbildungskurse für im Beruf stehende Journalisten zu veranstalten.

Die Versammlung beschloß alsdann den Druck des Referats von Dr. Mohr und den Druck der Diskussionsrede von Dr. Raftan-Berlin. Die Delegiertenversammlung beschloß die Gründung einer eigenen Zeitschrift, die wöchentlich oder vierzehntägig erscheint. Die äußere Ausstattung wurde dem geschäftsführenden Ausschuss übertragen.

Bei der Vorstandswahl wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden: Max Berg, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Mohr, München, zum 3. Vorsitzenden Dr. Dresemann, Köln, zum 4. stellvertretenden Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes, Berlin, zum Schriftführer Dr. Ost-Hamburg, Gießen, Frankfurt a. M., Ten Brink, Berlin, Stoffers, Berlin, zum Schatzmeister Max Neer, Berlin und Bernhard Berlin, zu Beisitzern: Rippler, Berlin und Jesco v. Puttkamer, Dresden.

Die Weiterverhandlung wurde auf morgen vertagt. Heute abend folgt die Versammlung einer Einladung der Düsseldorfer Künstlergesellschaft „Zum Malkasten“.

Neues vom kalten Licht.

f. Paris, 2. Juni. Das Dussaudsche kalte Licht, über das bisher nur wenige, nicht ganz bestimmte Angaben zu uns gelangt sind, ist durch Prof. Brany in der Pariser Akademie der Wissenschaften behandelt worden. Aus diesem Vortrage sind einige wesentliche Einzelheiten der anscheinend zukunftsreichen Erfindung zu entnehmen. Das „kalte Licht“ Dussauds ist in Wirklichkeit kein kaltes Licht, sondern die Lampen, die dabei arbeiten, haben sehr hohe Temperaturen, und nur die eigentümliche Anordnung läßt es nicht zur wahrnehmbaren Wärmeentwicklung kommen. Es sind nämlich auf dem Rande einer rasch rotierenden Scheibe sechszehn kleine Glühlampen (mit Tungstamfäden) angebracht. Diese Lampen sind außerordentlich klein; jede hat ungefähr eine Größe von zehn Kubitrimillimetern, ist also nur ein Zweitausendstel so groß, wie gewöhnliche Glühlampen. Der Strom wird durch eine Batterie oder ein Dynamo mit niedriger Spannung geliefert; auf der Achse der Scheibe sitzt ein Umformer, der die Lampen speist und zwar so, daß jede etwa eine zwanzigste Sekunde aufleuchtet, wenn sie bei der Drehung über einen bestimmten Punkt hinwegstreift. Über dieser Stelle befindet sich eine Sammellinse. Die Maschine arbeitet so, daß jede Lampe, in dem Augenblick, wo sie aufleuchtet, stillsteht, ähnlich wie das rasch ablaufende Kinematographenfilmband bei jedem einzelnen Bilde den Bruchteil einer Sekunde hindurch still steht. Auf der wohlbekanntesten Erscheinung des Nachbildes auf der Netzhaut des menschlichen Auges beruht es, daß man trotzdem nicht einzelne Lichtblitze, sondern ein dauerndes Licht zu sehen glaubt. Der Kern des Gedankens Dussauds ist nur der, daß jede Lampe mit einer viel höheren Spannung belastet wird, als ihr eigentlich zukommt. Die Glühlampen vertragen dies, da sie nur ganz kurze Zeit hindurch jedesmal aufleuchten. Die Stromerparnis soll dabei ganz erstaunlich groß sein. Verdoppelt man beispielsweise die Stromspannung, so braucht man für jede Kerzenstärke einer Lampe nur ein Fünftel soviel Kraft wie bei einer anderen Glühlampe. Das Anwendungsgebiet dieses neuen kalten Lichtes soll ziemlich groß sein. Dussaud vertritt

sich einen großen Erfolg auf medizinischem Gebiete, denn er kann z. B. für Bestrahlungen mit ein Zehntel Watt Stromverbrauch für die Kerzenstärke Licht erzeugen, das doppelt so stark ist, wie das einer gewöhnlichen Bogenlampe, ohne die Wärme mit in Kauf nehmen zu müssen. Lampen von zehn Kerzen Größe mit einem Inhalt von fünf Kubitrimillimetern erzielen eine Wirkung von 140 Kerzen. So paradox dies kalte Licht anfänglich erscheint, so ist anscheinend doch alles in bester Ordnung; das Licht ist trotz der hohen Temperatur des glühenden Tungstamfades kalt, weil die Wärmewirkung in Bruchteilen einer Sekunde nicht zur Wirkung kommen kann. Für die Kinematographie eröffnet dieses kalte Licht die besten Aussichten, denn der feuergefährliche Film, der vor der Bogenlampe oder dem Kallichtbrenner mit größter Vorsicht zu handhaben ist, wird in der Nähe einer Dussaudschen Lampe vollständig ungefährlich. Das französische Ministère soll sein Interesse der Dussaudschen Erfindung bereits zugewandt haben. Es sollen Versuche über die Anwendung des kalten Lichtes für Projektionszwecke, für Scheinwerfer und vielleicht auch für Leuchtfarben gemacht werden, und Dussaud selbst glaubt, man könne das kalte Licht auch für photographische Augenbildsaufnahmen verwenden.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 3. Juni. In der Woche vom 26. bis 31. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1189 Stück Vieh und zwar: 167 Stück Großvieh (58 Ochsen, 21 Rinder, 57 Kühe, 31 Färren), 214 Kälber, 745 Schweine, 20 Hammel, 4 Ziegen, 16 Kitzlein, 3 Pferde, 26 617 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt; darunter aus Hoftand 3675 Kilo Rind, 14 160 Kilo Kalb und 192 Kilo Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 75 Ochsen, 27 Bullen, 43 Kühe und 34 Färren, 230 Kälber, 1151 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert; Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 98—102 Mark; junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 94—96 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—92 Mark. Bullen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes 88—90 Mark; vollfleischige, jüngere 84—86 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82 Mark. Kühe und Färren: vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 84—86 Mark; wenig gut entwickelte jüngere Färren 90—95 Mark; mäßig genährte Kühe 78—80 Mark; gering genährte Kühe 68—75 Mark. Kälber: mittlere Maß- und beste Saugfäher 107—115 Mark; geringere Maß- und gute Saugfäher 103—110 Mark; geringere Saugfäher 100—105 Mark. Schweine: vollfleischige, von 80—100 Kilo (160—200 Pfd) Lebendgewicht 73—75 Mark. Tendenz des Marktes langsam.

— Schwellingen, 3. Juni. Dem vorgestrigen Spargelmarkt waren 40 Zentner zugeführt, die zum Preise von 30—45 Pfg. rasch abgesetzt waren.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 25. Mai: Albert, Vater Karl Müller, Fuhrmann; Hermann Max, Vater Karl Ruf, Schlosser. — 29. Mai: Friedrich, Vater Peter Wilmann, Tagelöhner. — 30. Mai: Erich Walter, Vater Karl Paul, Maschinenformer.

Todesfälle: 31. Mai: Wilhelm Nied, Maler, ledig, alt 19 Jahre; Adolf, alt 10 Monate, Vater Ad. Müller, Kaufmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 3. Juni 1913: 1/3 Uhr Uhr: Wilhelm Herder, Tagelöhner, Gottesackerstraße 33, 5. Stod. — 3 Uhr: Wilhelm Nied, Maler, Humboldtstraße 82, 3. Stod. — 7 Uhr: Eug. Moser, Hutmacher, Ackerallee 157, 2. Stod.

Das Geheimnis zur Erhaltung des Teints und Weichheit der Haut offenbar Ihnen die Mhrholinse, da sie durch den Gehalt an Mhrholin eine unübertroffene Schönheitswirkung besitzt. 2472

Wer nach Amerika, Äfen, Afrika, Australien mit Billigen Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Beauftragter für Baden und Elb-Bohringen in Karlsruhe, Karlriedrichstraße 22.

Vergessen Sie nie

dass nach jedem Sport-Spiel die Abreibung mit kaltem Wasser gefährlich ist. Ein unschädliches Mittel, das sofort Kühlung bringt und zugleich stärkt, ist „4711 Eau de Cologne“.

Man verwende nur die „4711“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). Sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.

Ganze Originalflasche M 1.75, Kistchen à 3 Flaschen M 5.—, Kistchen à 6 Flaschen M 9.50.



4711 Eau de Cologne

Oelgemälde, Kupfer, Stahl- u. farb. Stiche werden restauriert u. regeneriert bei Fz. Otto Schwarz Kaiserstr. 225. Prima Referenzen

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig. 5533 Nellenstraße 3, 2. St. Fernsprecher Nr. 3423.

Wer bauen will, wende sich vertrauensvoll an mich. I. Hoff, Architekturbüro übernimmt die Planfertigung u. Ausführung allerorts unter gleichzeit. Befolgung der Hypotheken, Vermittlung von Bauplänen, Verwertung von Baugelände, Aufteilungspläne, Revisionen, Gutachten, Ausmaße, Hausverpachtungen in sämtl. Städten. Geht. Anfragen unter Nr. 2831a an die Exped. der „Bad. Presse“. 27.21



Formular-Kasten, staubdicht, selbstschließend, Brief- und Aktengröße, Seitenwände aus Holz, Mtr. 1.03 pro Stück. Curt Riedel & Co., Adlerstraße 4. 7653*

Wein: Weißwein von 52 A an per 100 l Rotwein 70 A an per 100 l Hummer, Marfächer, Kieper, Klingelberger, Durbach, Weißerhilt, Keller Rotwein, Kientaler, Tokajer, Malaga, Samos, Portwein, Bernmuth in Leibfässern u. Flaschen. Champagner: Gentell, Burgess, Kupferberg u. a. m. empfiehlt 2538a* Ignaz Schmälzle, Weinhandlung, Inhaber: Leo Bartscher in Diersweier (Baden).

Aufbewahrung

— während des Sommers von —

Pelzwaren

Wintergarderoben, Uniformen, Zeppiche etc. (Auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände.)

Volle Garantie und Versicherung gegen Motten, Feuer, Wasser oder jeden sonstigen Schaden.

Sorgfältige Pflege des Pelzwerks durch fachgemässe Behandlung von geübtem Berufspersonal. — Zweckentsprechende, grosse Aufbewahrungsräume, hygienisch, vollkommene, muster-giltige Einrichtung. — Mässige Gebühren.

Grosskürschnerei Wilh. Zeumer

Hollieferant: KARLSRUHE Kaiserstrasse 125/127 Telefon 274. Gegründet 1870. Goldene Medaille Leipzig. Grand Prix London und Paris. Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten in geschlossenem Auto durch zuverlässigen Diener. 7291

Rheinische Schornstein- u. Ofenbau-Gesellschaft m. b. H.

empfehlte sich zur Ausführung von Schornsteinbauten, Dampfesselmauerungen jeden Systems, Ofenbauten für alle Industriezweige unter weitgehender Garantie. 8410a Telegramm-Adresse: Ofenbau Frankenthal, Pfalz. Telefon 7.

Die Lebensdauer der Pflanzen.

Von Professor Dr. Udo Dammer.

(Unser Kadbr. verb.)

Überall spriht und grünt es jetzt, überall öffnen sich die Blumen, die schönste Zeit ist da. Freilich, einige Pflanzen, welche uns der erste Frühling bescherte, welche den Lenz einläuteten, sind bereits hinüber. Ihre Blumen sind verwelkt oder haben Früchte angelegt. Selbst ihr Laub ist schon im Schwinden begriffen. So tritt Werden und Vergehen in der Natur hart aneinander und die Frage drängt sich ganz unwillkürlich auf, wie lange lebt denn eigentlich eine Pflanze?

Die Frage ist nicht ganz so leicht zu beantworten, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Wir sprechen wohl im gewöhnlichen Leben von ein und zweijährigen Gewächsen, von ausdauernden Stauden, von langlebigen Holzgewächsen, aber wenn wir genau sein wollen, dann sagen uns diese Bezeichnungen herzlich wenig über das Alter der betreffenden Pflanze aus, die wir so bezeichnen. Eine einjährige Pflanze keimt, wächst, blüht und fruchtet in einem Jahre, denken wir. In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse doch etwas anders. Die Keimung erfolgt in den Frühlingmonaten, die Weiterentwicklung kann sich innerhalb weniger Wochen vollziehen, kann sich aber auch über mehrere Monate erstrecken. Jedenfalls erfolgt das Leben dieser Pflanzen spätestens mit dem Eintritt des Winters. Statt ein Jahr lang zu leben, vollenden also diese Pflanzen ihren Lebenszyklus im Laufe einiger Wochen oder höchstens einiger Monate. Nun dürfen wir allerdings eins nicht übersehen. Streng genommen beginnt das Leben des Pflanzenindividuum nicht mit der Keimung, sondern mindestens mit der Bildung des Samens. Denn der Samen beherbergt bereits die junge Pflanze, wenn auch zunächst noch in einem sehr unvollkommenen Zustande. Im Samen haben wir ein Ruhestadium der Pflanze zu erblicken. Wenn wir dies berücksichtigen, dann ist die Dauer der einjährigen Pflanzen tatsächlich ziemlich genau ein Jahr, ganz gleichgültig ob die Ruhezeit lange anhält oder auf nur wenige Monate beschränkt ist. Es mag diese Ansicht etwas gekünstelt erscheinen; aber wenn wir die niederen Pflanzen mit in den Kreis unserer Betrachtung ziehen, dann wird diese Ansicht sofort eine wesentliche Stütze erhalten.

Zum Vergleiche wählen wir ein Farnkraut. Bekanntlich tragen die Farne auf der Rückseite ihrer Blätter zu gewissen Zeiten kleine braune Körperchen, welche meist in ganz bestimmter Weise angeordnet sind, gewöhnlich in kleinen Häufchen, die Sori genannt werden, bisweilen auch längs des Randes der Blätter. Diese kleinen Körperchen enthalten sogenannte Sporen, das sind einzelne Zellen, welche vom Winde leicht fortgeführt werden und dazu bestimmt sind, die Art zu verbreiten. Sie können lange Zeit trocken liegen, ohne ihre Keimfähigkeit zu verlieren. Keimt eine solche Spore, so entwickelt sich aus ihr ein bald mehr oder weniger fähiges, bald ein mehr lappiges Gebilde. Auf diesem entstehen dann Organe, welche wir mit den Staubbeutel und Eizellen in den Samenanlagen der Blütenpflanzen gleichstellen müssen. Das aus der Spore entstandene Gebilde würde also der Blüte einer höheren Pflanze entsprechen. Während sich nun die Blüte der höheren Pflanzen zu einer Frucht weiterentwickelt, die den bald kürzer bald längere Zeit ruhenden Samen enthält, entwickelt sich aus dem entsprechenden Gebilde der Farnpflanze, dem sogenannten Prothallium, sofort die laubtragende Pflanze, nachdem die Befruchtung eingetreten ist. Bei den Farne tritt das Ruhestadium also vor der eigentlichen Blüte, bei den höheren Pflanzen dagegen nach der Blüte ein.

Wir erleben daraus, daß die Ansicht, das Leben der Pflanze beginnt mit dem Samen, viel Berechtigung hat. Fällt man hieran fest, so müssen wir unsere Anschauung von der Lebensdauer der einjährigen wesentlich modifizieren. Schon im trockenen Zustande behalten die Samen mancher dieser Gewächse ihre Keimfähigkeit sehr lange, noch höher steigt aber die Lebensdauer dieser Pflanzen, wenn die Samen durch irgend einen Zufall in so tiefe Erdschichten verschlagen werden, daß sie nicht keimen können.

Dieser Fall tritt z. B. gar nicht selten dann ein, wenn ein Stück Wald gerodet wird. Bei dem Herausnehmen der Wurzelstüben gelangen dabei gar leicht Samen in solche Tiefen, daß sie hier nicht keimen können. Der Luftabschluss sorgt dafür, daß die Samen nicht so leicht zu Grunde gehen. Da kann es dann passieren, daß an der betreffenden Stelle wieder ein Hochwald aufwächst, der ein Jahrhundert und mehr braucht, bis er schlaffertig ist. Wenn dann seine Wurzeln ausgerodet werden, dann gelangen dabei wohl auch die Samen, die bei der vorhergehenden Rodung in die Tiefe gelangten, wieder in die obere Bodenschicht, und im nächsten Frühling keimen sie dann. Sie würden in den meisten Fällen unbeachtet bleiben, wenn nicht ganz besondere Umstände auf sie aufmerksam machten.

Wer durch unsere Wälder wandert, der wird leicht die Beobachtung machen können, daß mit den verschiedenen Baumarten verschiedene, ganz bestimmte krautartige Pflanzen vorgefunden sind. Der Botaniker kennt die Pflanzen, welche dem Buchenwald, die, welche dem Nichtenwald, die, welche dem gemischten Laubwalde eigentümlich sind, ganz genau. So ist er imstande, aus dem Vorkommen ganz bestimmter Gehölze auf das Vorkommen bestimmter Kräuter zu schließen, umgekehrt kann er aber auch aus dem Vorkommen bestimmter krautartiger Gewächse den Schluß ziehen, daß an der Stelle, wo sie wachsen, bestimmte Gehölze stehen oder gestanden haben müssen. Treten also nach einer Rodung eines Waldes Pflanzen auf, welche nicht zu dem Bestande des bisherigen Waldes gehören, so ist der Botaniker ohne weiteres berechtigt, zu sagen, daß an derselben Stelle in früheren Zeiten ein Wald gestanden hat, der die und die Gehölze beherbergte. Nachforschungen in den Akten haben dann noch jedesmal die Richtigkeit der Behauptung ergeben, wenn auch die Erinnerung an den früheren Wald längst aus dem Gedächtnisse der Bewohner verschwunden war.

Natürlich hat die Lebensdauer der Samen auch ihre Grenzen. Wir dürfen niemals vergessen, daß auch der Samen

etwas Lebendiges ist, daß er atmet, wie die grüne Pflanze, wenn auch in einem sehr viel schwächeren Maße. Wird ihm die Luft ganz entzogen, so muß er ersticken. Atmet er aber, so nimmt er Sauerstoff auf, den er mit Kohlenstoff zu Kohlenensäure verbrennt. Den Kohlenstoff entnimmt er aber den Verbindungen, aus denen sein Körper aufgebaut ist. Wenn wir auch auf die oben angegebene Weise feststellen können, daß Samen einige Jahrhunderte in der Erde ruhen können, so fehlt doch jeder Beweis dafür, daß die Ruhe ins Ungemessene andauern kann. Ganz gewiß ist, daß der sogenannte Numienweizen, welcher aus Samen, die in altägyptischen Gräbern gefunden sein sollen, erzogen sein soll, in das Reich der Fabel zu verweisen ist.

Sehen wir nun von der Ruhezeit der Samen ab, so erreichen also die sogenannten einjährigen Gewächse eine Lebensdauer von einigen Wochen bis zu einigen Monaten. Etwas länger ist dann die Lebensdauer der sogenannten zweijährigen Gewächse. Aus den Samen derselben entwickelt sich im ersten Lebensjahre, oder richtiger in der ersten Vegetationsperiode eine Pflanze, welche nur Stengel und Blätter treibt, oft mit den Blättern überwintert, nicht selten aber auch im Herbst die Blätter abwirft und die von denselben gebildeten Reservestoffe in unterirdischen Organen ablagert. Im nächsten Frühjahr treibt die Pflanze dann Blüten und Früchte, nach deren Reife sie abstirbt. Das nur einmalige Blühen dieser Gewächse ist mit mancherlei Gefahren für die Erhaltung der Art verknüpft. Es sei nur daran erinnert, wie oft unser Wintergetreide, welches ja nach Art der zweijährigen Gewächse kultiviert wird, in harten, schneefreien Wintern ausfrieren. Es sei ferner an unseren schönsten Schmuck der Küstengebiet, die Stranddistel, erinnert, die dadurch, daß die blühenden Pflanzen vor unverständigen Badegästen abgepflückt werden, allmählich ganz aus unserer heimischen Flora verschwindet. Da diese Pflanze ebenfalls zweijährig ist, kann sie keinen Samen bilden und muß zugrunde gehen.

Es stehen deshalb diejenigen Arten, welche mehrmals im Laufe ihres Lebens blühen und fruchten, wesentlich günstiger da als die nur einmal blühenden. Die mehrmals blühenden Gewächse nennen wir, wenn sie krautartig bleiben, Stauden, wenn sie mit ihren oberirdischen Teilen verholzen, Sträucher oder Bäume. Ueber die Lebensdauer der ersteren wissen wir merkwürdigerweise verhältnismäßig wenig. Karl Foerster gibt in seinem prachtvollen Werke die winterharten Blütenstauden für einige Arten sicher beobachtende Lebensalterzahlen an. Danach sind Pfingstrosen, Kaiserkrone, Narzissen bis 78 Jahre lang an einer Stelle beobachtet worden, blaue Scilla und Schneeglöckchen bis 60 Jahre, Rittersporn, Eisenhut, Aurikeln und Flox bis 50 Jahre, Funkien, Feuerlilien, Tigerlilien, Taglilien, Staudenmalven, Veilchen, Maiglöckchen, Schwertlilien, Crocus bis 47 Jahre, Flammendes Herz 46 Jahre, Christrosen 45 Jahre, Spiräen 40 Jahre, weiße Lilien, Primeln, Goldruten, Leberblümchen 30 Jahre.

Es geht aus diesen wenigen Zahlen bereits hervor, daß die Stauden ein Alter erreichen können, wie man nicht ohne weiteres hätte vermuten können. Leider sind die Beobachtungen bisher noch sehr wenig bekannt, jedoch es erwünscht wäre, wenn noch für andere Arten sichere Zahlen nachgewiesen würden. Ich wäre meinen Lesern sehr dankbar, wenn sie mir Beobachtungen aus ihren Gärten mitteilen würden. Noch wichtiger würden allerdings Beobachtungen aus dem Freien sein, weil die Gartenpflanzen ja immer mehr oder weniger aus dem Kampfe ums Dasein ausgeschlossen sind und nur milderwachsene Pflanzen uns ein klares Bild geben können. Wer also eine Reihe von Jahren dieselbe Staude an demselben Standorte beobachtet hat, der wolle mir dies freundlichst mitteilen. Kennt er den Namen der Pflanze nicht, so genügt die Uebersendung eines Blattes und einer Blüte. Besonders die Herren Lehrer und Förster werden leicht in der Lage sein, die obige Liste zu ergänzen. Es brauchen keine so hohen Jahreszahlen sein, es genügt auch schon die Beobachtung über den Zeitraum von 5-6 Jahren. Es ist das einer der Fälle, in denen der Laie dazu beitragen kann, eine wissenschaftliche Frage zu lösen.

Wesentlich besser als über das Lebensalter der Stauden sind wir über das der Holzgewächse orientiert. Die Bildung der Jahresschichten gibt uns die Möglichkeit, das Alter eines Baumes ziemlich genau festzustellen. Hundertjährige Bäume sind keine Seltenheit, aber auch Bäume, welche mehr als ein Jahrtausend alt sind, kennen wir. Eins darf man dabei allerdings nicht übersehen. Bei so alten Bäumen ist stets nur noch ein Teil des Pflanzenkörpers wirklich am Leben. Der größte Teil ist bereits abgestorben. Wenn auch der Holzkörper noch bis in den Kern hinein gesund ist, so ist doch das Leben aus diesen Zellen verschwunden. Frisches Leben pulsiert in so alten Bäumen nur noch in der Schicht zwischen Rinde und Holz und an den jüngeren Zweigen. Denn nur diesen Zellen, welche Protoplasma enthalten, leben. Alle übrigen dienen nur als Gerüst und passiv als Wasserweg. Das macht es erklärlich, daß so oft alte Bäume im Innern zwar vollständig hohl sind, aber trotzdem noch Jahr für Jahr Blätter, Blüten und Früchte bilden. Da nun die ältesten Teile der Bäume tot sind, so folgt daraus, daß sich die Pflanze beständig verjüngt. Der Verjüngungsprozess geht in der Weise vor sich, daß sich die jungen Zellen teilen. Aus einer Zelle werden durch Teilung zwei, aus diesen zwei vier, und so geht der Verjüngungsprozess weiter. Im Gegensatz dazu steht der Verjüngungsprozess durch Samen deswegen, weil hier nicht eine einfache Teilung einer Zelle in zwei neue stattfindet, sondern weil hier zwei verschiedene Zellen sich zunächst mit einander vereinigen und durch diese Vereinigung eine neue Serie von Teilungsorganen eingeleitet wird.

Wenn wir nun im Pflanzenreiche Umhau halten, so finden wir Gewächse, welche sich beständig nur durch Teilung vermehren. Sie stehen also in einem fundamentalen Gegensatz zu den anderen und es fragt sich, wie wir bei diesen das Lebensalter bestimmen sollen. Diese Pflanzen bestehen nur aus einer einzigen Zelle. Sie vermehren sich, indem sich die Einzelzelle in zwei teilt. Jedes Teilprodukt ist also die Hälfte der Mutterzelle. In jeder lebt demnach die Mutterzelle weiter. So viele Teilungen auch stattfinden mögen, immer wird

ein Teil der ursprünglichen Pflanze in dem Teilungsprodukte sein.

Die Grenzen zwischen Tier- und Pflanzenreich sind auf dieser niedrigen Stufe noch so wenig ausgebildet, daß man wohl mit Recht analoge Lebenserscheinungen des einen mit denen des anderen vergleichen kann. Ein kleines Tier, welches sich ebenfalls durch einfache Teilung vermehrt, ist das in Schmutzwässern lebende Paramecium aurelia. Von diesem hat ein amerikanischer Forscher ein Individuum isoliert, erhielt davon am nächsten Tage vier Individuen und isolierte diese wieder. Von nun an nahm er von jeder dieser vier Kulturen an jedem Tage ein neues Individuum, während er die anderen entfernte. Dies setzte er während fünf und einem halben Jahre täglich fort. Auf diese Weise hatte er schließlich 23 340 Generationen erhalten, da sich die Tiere im Durchschnitt alle 16 Stunden einmal teilten. Von dieser Zahl machen wir uns nur schwer eine Vorstellung. Ist doch bereits 24 gleich etwa 17 Millionen. Nebenbei sei bemerkt, daß die Masse aller dieser Tiere, wenn sie am Leben geblieben wären, 101 000mal der Masse unseres Erdballes gewesen wäre! Es geht daraus hervor, daß Tod und geschlechtliche Vermehrung keineswegs Grundigenschaften des Protoplasmas sind. Wenn Tiere und Pflanzen trotzdem absterben, so liegt das nicht daran, daß sie unbedingt sterben müssen, sondern daran, daß sich Verbindungen bilden, welche dem lebenden Plasma schädlich sind.

Rein theoretisch könnten also Pflanzen und Tiere ein unbegrenztes Lebensalter erreichen. Nicht einer Maschine gleich, welche sich nach und nach abnutzt, arbeitet das Plasma, sondern einer chemischen Fabrik gleich, welche schließlich unter der Menge ihrer Abfallprodukte zugrunde gehen müßte, wenn dieselben nicht fortgeschafft würden. Diese Erkenntnis fördert aber noch eine andere zutage. Wir besitzen aus sehr frühen Erd-Epochen bereits Reste tierischer Lebewesen, die erst entstanden sein können, nachdem ihnen niedrigere Pflanzen vorhergegangen waren. Diese niederen Pflanzen konnten ihrer ganzen Konstitution wegen sich nicht erhalten, wir sind gezwungen, anzunehmen, daß diese niedersten Organismen schon in jener weitentlegenen Zeit existierten. Ist das aber der Fall, dann hat sich das Plasma durch die Millionen Jahre unverändert vermehrt, es hat sich nicht geändert bei diesen niedersten Lebewesen, denn, wie wir sahen, ist ja jedes immer ein Teil des vorhergehenden.

Der Zar und seine Pagen.

Sp. Berlin, 3. Juni. Die Zahl der bei den Vermählungsfeierlichkeiten am Kaiserhofe zum Dienst befohlenen Pagen war in der vorletzten Woche besonders groß, werden doch jedem regierenden Fürsten zwei Leibpagen gestellt, die den älteren Jahrgängen der Hauptadetten-Anstalt angehören. Für die zukünftigen Vaterlandsverteidiger ist es begreiflicherweise eine besondere Auszeichnung, als Page zu Hofe kommandiert zu sein, auch nimmt wohl jeder dieser Glücklichen gelegentlich solcher internen hofflichen Festlichkeiten Einblicke mit fort, die ihm zeitweilig unerschwinglich bleiben. Die mit einer derartigen Dienstleistung verknüpften Strapazen werden daher von jedem zukünftigen Offizier gern getragen. Neben diesen idealen Werten, die jeder Page für seine Würdigung einträgt, kommen aber häufig auch gut greifbare in Betracht, denn die Fürstlichkeiten pflegen die Dienste ihrer Pagen meist durch Geschenke zu belohnen, die dann aus einem Ehrenorden oder einer goldenen Uhr bestehen, wobei den Pagen in der Regel die Wahl überlassen bleibt. Weniger Anhang fand als Pagenbesoldung dagegen eine Bibel, die eine hohe fürstliche Frau vor Jahren gegen einen Säbel zur gefälligen Auswahl stellte. Schließlich mußte ein Page aber, der für den ersten Pagenbesoldung bereits den prächtigen Degen gewährt und erhalten hatte, im Wiederholungsstunde dennoch um die Bibel bitten, und siehe da: das Buch der Bücher enthielt nicht nur das alte und das neue Testament, sondern auch eine Anzahl neuer, schön gefärbter Kassenheine. Seitdem soll dann die Bibel des öfteren begehrter worden sein. — Der Herrscher aller Reußen gilt als besonders spendid, weshalb die für den Pagenbesoldung ihm zugewiesenen Säcklinge des Kadettenkorps vielfach beneidet werden, wenn man ihnen auch kameradschaftlicher Weise die hohe Gunst von Herzen gönnt. So ergielten die beiden fürstlichen Kaiserpagen je eine schwere goldene Uhr mit erhabener geprägtem Doppeladler und eine monatliche Zulage von dreihundert Mark, die ihnen solange gewährt wird, bis sie die Charge eines Hauptmanns oder Rittmeisters erreicht haben.

Advertisement for CALIFIG FEIGEN-SYRUP. The ad features a central illustration of a bottle of syrup with a label that reads 'CALIFIG FEIGEN-SYRUP'. The text around the bottle describes the product as a natural, healthy, and delicious fruit syrup made from California figs. It claims to be a popular household remedy for various ailments, particularly for children. The ad also mentions that the syrup is available in various sizes and is sold in all pharmacies.

Advertisement for ST. MORITZ-DORF Engadin. The ad promotes the 'Neues Rosatsch-Hotel' located in St. Moritz Dorf. It highlights the hotel's modern facilities, including a central and sunny location, and its proximity to the spa. The ad also mentions that the hotel is newly built and offers comfortable accommodations for guests.

Advertisement for Dr. Weinreichs Mottenäther. The ad features the name 'Dr. Weinreichs Mottenäther' in large, bold letters. Below the name, it states that the product is used to prevent the deterioration of fabrics by moths. The ad also includes the text 'Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.' and a small number '2095a'.

Advertisement for Sr. Majestät des Kaisers. The ad mentions 'Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers'. It describes the product as a high-quality, reliable fabric protection product used by the imperial household. The ad also lists the product's availability in various pharmacies and its price.

Gelegenheitskäufe!

weit unter Preis!

9174

Ca. 1000 Blusen

weiss und farbig	Ia Verarbeitung	Abänderung kostenlos
Leinen, Batist	95	1.25 1.90
Zephir, Voile	2.50	3.25 4.50 6.75
Wollmousseline etc.		

Großer Posten Bade-Wäsche

Frottierhandtücher	48	60	95
Badetücher	1.75	2.70	3.90
Badeanzüge	für Damen und Kinder		

Billiger Schürzen-Verkauf

Hausschürzen	—	Blusenschürzen
Kleiderschürzen	—	Zierschürzen
85	1.25	1.75 2.90
Kinderschürzen	85	1.25 1.65

Ca. 1500 Stück Trikotagen

Herrenhemden, Ia. Sommerqual.	1.25	1.75
Herren-Unterhosen, imit. Maccio	1.20	1.60
Einsatzhemden	1.75	2.35
Filet-Unterjacken	48	85

W. Boländer

Kaiserstr. 121.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Meszplatz die **Verkaufsbuden, Geschirrpöhlge, sowie die Plätze für Photographen und Konditoreien, für Photographen und Konditoreien,** soweit dieselben nicht vertragsmäßig verpachtet sind, für die **Herbstmesse 1913** versteigert. Zusammenkunft am Eingang der Messe bei Bude Nr. 1. 9173 Karlsruhe, den 2. Juni 1913.

Die Messeinspektion.

Fahrnis-Versteigerung. Donnerstag, den 5. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, beginnend, werden im Auftrag Meienstraße Nr. 1a, 3 Treppen hoch, folgende zum Nachlaß der August Reicher, Schreiners-Witwe, gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 2 vollst. Betten, 1 Waschtischmode u. Spiegelkasten, 1 Chiffonier, 1 Vertigo, 1 Divan, 1 Amerikanerstuhl, mehrere andere Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulatur, 1 Sängelsonne, etwas Bett- u. Leibwäsche, Frauenkleider, 1 Küchenstuhl, 1 Herd, 1 Wandbrett, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, Küchengerät sowie verschiedener Hausrat. 9134

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Apfelwein

aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in **1912er glanzvoller Qualität per Liter 22 Pfg.** Marke **Reinetta**, vorzügliches Tafel-Getränk p. Liter **30 Pfg.**, von 100 Liter an p. Liter **28 Pfg.** in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskellerei Rintheimer-Strasse 10 Telefon 510 u. 2875

Auffallend

ist der Erfolg mit dem echten „Barea Donigmal“ bei Quitten, Keiserkeit, Verschleimung, Verdauungsstörungen nach einer gründlichen Auffrischung u. Kräftigung feines Körpers verspürt, sollte unbedingt einen Versuch mit dem vielbewährten „Barea Donigmal“ machen, es gibt kein bequemeres u. angenehmeres Mittel, da dickflüssig und gebrauchsfertig. Die Donigmal-Fabrik Dresden 104 gibt jedoch ein neues, reichhaltiges, auch über den menschlichen Organismus und dessen Ernährung heraus und wird dieses bis auf weiteres gratis u. franco an Interessenten versandt. Wir bitten um genaue Adressen. Der echte „Barea Donigmal“ wird per Nachn. od. Vorkasse des Betrages 3.85, Doppelquantum 6.75, franco nur durch **Donigmal-Fabrik Dresden 104** verhandelt. 7948a

Gartenschläuche

Rasensprenger, Strahlrohre, sowie sämtliche Zubehörtteile liefern seit Jahren in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen

Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Fackler 9003 en detail Telefon 219 — Kaiserstr. 215 en gros.

Billiges Angebot!

Stelle einen **Krawatten** in 3 Serien weit unter Posten Preis zum Verkauf. Serie I à Stück 50 Pfg. Serie II à Stück 55 Pfg. Serie III à Stück 1.— Mk. Netto-Preis. 8977

L. Müllers Schirmfabrik

Herrnstr. 20.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Büroassistenten** bei der Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist alsbald zu besetzen. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei der genannten Direktion unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen und unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche einzureichen. 8996.22 Karlsruhe, den 29. Mai 1913. **Der Stadtrat.** Dr. Paul G. Sed.

Aufforderung.

Auf 1. Juni d. J. ist die erste Hälfte der Gemeindefürsorge für das Jahr 1913 aus den Steuerwerten des Liegenschafts, Betriebs- und Kapitalvermögens, sowie aus Einkommensteuererlös verfallen. Umlagepflichtige, welche mit Bezahlung der Gemeindefürsorge für genannte Zeit noch im Rückstand sind, werden deshalb aufgefordert, ihre Schulden bis längstens 14. Juni l. J. zu entrichten. Sollte Umlagepflichtigen vorläufig kein Bescheidungsbescheid zugegangen sein, so wollen sie dieselben, behufs nachträglicher Zustellung eines solchen, bei uns gef. mündlich oder schriftlich melden. Karlsruhe, den 2. Juni 1913. 9068 **Stadthauptasse.**

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr, wird das Gras erträgnis auf den noch nicht bebauten Leidenfeldern des Hauptfriedhofs gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 9117.23 Karlsruhe, den 31. Mai 1913. **Städtische Gartenverwaltung.**

Alle Frauen

lieben ein rosige, jugendfrische, Antlit, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Dies erzeugt **Stedenberg's Elixiermilch-Zeife** v. Bergmann & Co., Kadeben, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **500er Babo-Crem** rote und irische Haut in ihrer Nacht weich u. sammetweich. Lade 50 Pf. bei: Carl Roth, Hofbräu, Gerrenstr. 28, D. Meier, Kaiserstr. 223, Otto Hilder, Kaiserstr. 74, Wilh. Baum, Werderstr. 27, Jul. Dehn, Waf., Fähringerstr. 55, G. Jäger, Kaiserstr. 61, Otto Planer, Kaiserstr. 20, Fr. Reis, Antienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstr. 17, i. d. Internat. Apotheke, Kaiserstr. 80 sowie in allen anderen Apotheken, in Daxlanden: Albert Vertich, in Grünwinkel: Dr. Geiger-Sinner, in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Gießhagen: Hans Joseph, in Durlach: Aug. Peter.

Verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen! Nur in **Weintraubs An- und Verkaufsgesellschaft**, 6834 Kronenstr. 52.

Deutsche Hebamme a. D.

gebürt. Damen liebevolle streng bisitete Aufnahme 116795.27.25 **Madame Kramer, Nancy (Franco)** Rue du General-Fabvier 43.

Sprach-Kurse

Ueber die Sommermonate halten wir

Abend-Kurse

zu ermäßigten Preisen ab in **Deutsch Englisch Französisch Spanisch Portugiesisch Holländisch.** 8799.3.2

Der Unterricht wird von erprobten Sprachlehrern erteilt. **Probekunde gratis.** Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwillig durch die **Handelsschule „Merkur“** Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Apfelwein

per Liter 22 Pfg. in Leihfässern empfiehlt **Leo Bartscher** in Ottersweier (Baden). 1928a

Achtung!!!

Prima la ganz harte B19218

Salami

nach ital. Art, beste haltbare Winterware, aus bestem untersuchten Rind- u. Schweinefleisch à Pfd. 115 Pfg. **Harte Knackwurst** u. geräuch. **Zungenwurst** à Pfd. 70 Pfg. ab hier. — Jeder Versuch führt z. dauernd. Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.

A. Schindler,

Wurstfabrik, Chemnitz 22, Sachsen.

Kostenfrei sende ich aufklarende Drucksachen über **Fußschweiß** Hand- und Achselweiß (Beliebig starke Milderung, keine schäd. Verreibung!).

Haarausfall

Jucken und Schuppen. Erfolg in wenigen Tagen. **Gustav Bornscheuer, Hildesheim 7.**

Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unabweisend, sondern man benutze etwas **Apollo-Pulver aromatisch** (a. a. 5166) und sie werden die gewöhnliche Festigkeit sofort erhalten. 3. Dose 50 Pf. in den Apotheken u. Drogerien. 1604a

Komme

pünktlich! 220092

Wegen meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen usw. 8.1 **J. Groß, Markgrafenstr. 6.**

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H. KARLSRUHE

Erbprinzenstr. 31 überannimt 2681 Telephone No. 1526

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern, Aufstellung von Bilanzen, wie Eröffnungs-, Vermögens- u. Jahresbilanzen, Einrichtung, Führung u. Kontrolle von Buchhaltungen zu coulantem Bedingungen unter Wahrung strengster Diskretion.

Wald-, Bleich- u. Bügel-Anstalt Klein-Ruppurr.

Jund u. Wendt Wwe. überannimt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigtellung. **Telephon 2809. 8720.14.3 Rasenbleiche.**



Brautleuten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Wohnungs-Einrichtungen

Salon-, Speise- u. Schlafzimmer, einzelne Holz- u. Polstermöbel, Eisen- u. Messingbetten, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Umkleen

Teilzahlung

in entgegenkommendst. Weise Während der Messe **10%** 9178

M. Tannenbaum

Adlerstr. 13.

Wendelsteiner

Häusner's

Brennerei-Spirit

Flasche à Mk. 1.-, 2.- u. 3.-

Jahrzehnte altes immer gebrauchtes bewährtes Mittel!

C. Hannius, München

Franko-Lieferung.

Hofapotheke, Hof. Carl Roth, Th. Walz, J. Lössch, O. Fischer, J. Delin Nachf., W. Tscherning, O. Mayer, M. Hofheinz.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst**, 8408.8.5 Adlerstraße 3.

Ungeirten Mittagsstich

bei kleiner Familie gesucht. Gef. Offerten unter B19974 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.2

Sonnenschirmstoffen

zu räumen, offeriere dieselben weit unter Preis **Reine Seide 4-8 Mk. Halbside 2.50-3 Mk. Waschtstoffe 2.- Mk.** fartig Bezug 8976

Sonnenschirme bedeutend reduziert.

L. Müllers Schirmfabrik Herrenstr. 20

Junge Wiesel.

Nicht gar weit von den letzten Häusern des Dorfes befindet sich eine alte Sandkuhle; ihr oberer Rand ist von Buschwerk bepflanzt, und wilde Kaninchen hatten dort vordem gehaust. Jetzt ist die Gegend wie ausgestorben, seitdem anfangs Mai ein Wiesel den gut verfestigten Bau eines dieser flinken Jäger bezogen hat. Mit derart blutdürstigem Gesindel, wie es die Wiesel nun einmal sind, läßt sich nicht gut zusammen leben, umsoweniger, weil sie in ihrer Raubgier rasch unter allem Getriebe der näheren Nachbarschaft auftrüben. Erst „rückten“ die Kaninchen, ihnen folgten die Feldmäuse, und von den zierlichen Eidechsen, die sich sonst hier und da im Sande in der Sonne zeigten, sind nur noch einige Schwänze in der Nähe des jetzt mit Jungen besetzten Wieselbaues zu finden. Aber nicht nur dieserart Nahrung trägt die Alte den anfangs Mai geborenen Jungen zu, sobald sie der Mutterbrust entwöhnt sind, alles, was lebt und webt im sonnigen Licht, vom Käfer bis zum Junghasen, lernt an die Hinterlist und Tücke dieser Blutsauger glauben, die dank ihrer Behendigkeit kaum ein Hindernis kennen und überall da hinein gelangen, wo sie mit ihrem Köpfchen durchkommen. Die sechs Jungen kommen blind und fast nackt zur Welt, aber sie entwickeln sich sehr rasch, und, acht Wochen alt, scheinen sie uns nur noch Miniaturausgaben der Alten zu sein, von der sie „spielen“ alles lernen, was sie später im Kampf ums Dasein brauchen. Ein Ueberhandnehmen ihrer Art würde den völligen Ruin der Niederjagd bedeuten, weshalb der Jäger den beiden bei uns heimischen Wieselarten, dem großen Wiesel, auch Hermelin genannt, weil es im Winter ein weißes Haarkleid trägt, und dem kleinen Wiesel (Mauswiesel) mit automatischen Kastenfallen nachstellt, die besser als Pulver und Blei wirken, denn wer häufig auf Wiesel zu Schuß kam, weiß auch, wie viele Patronen auf einen Treffer gerechnet werden müssen. In trodenen Jahren, die dem Landwirt eine Mäuseplage bescheren, könnte man dagegen die Wiesel fast nützlich nennen, wenn sie auch kaum allein mit diesen schädlichen Nagern fertig werden würden, falls die Natur nicht rechtzeitig mit einem Todesseume zur Hand wäre, der die sich unerhört schnell vermehrende Mäuseplage dezimiert. Da die jungen Wiesel sich jetzt noch nicht allzuweit von ihrem Bau entfernen, den man leicht an herumliegenden Resten aller von der Alten erbeuteten Tiere erkennt, so sollte der Jäger nicht achtlos über solche Stätten des Unheils fortgehen, sondern den blutgierigen Räubern im Umkreise ihrer Burg bei Zeiten auf die Fänge passen. Der gute oder schlechte Ausfall der Hühner- und Hasenjagd hängt eng mit einer weise geregelten Raubzeug-Vertilgung zusammen, das Wiesel aber ist unter allen Blutsaugern der unerlässlichsten einer.

Eine erfüllte Prophezeiung.

London, 2. Juni. Bekanntlich wurde anfangs Mai dieses Jahres die uralte St. Katharina-Kirche in Hatfield (England) durch einen Brand zerstört, den nachgewiesenermaßen einige Suffragetten gelegt hatten. Der Bischof dieser Kirche, Howard Truscott, der sich seither anstrengt, die Mittel zur Wiederherstellung der Kirche aufzubringen, machte nun dieser Tage in einer Versammlung von Kirchenmitgliedern sehr interessante Mitteilungen. Er teilte mit, daß er am 1. Mai des Vorjahres einen Brief von einem Unbekannten, der sich als „Atrologe“ unterzeichnet, erhalten habe. In diesem Brief wurde prophezeit, daß zu Beginn des Mai 1913 der Bischof einerseits einen schmerzlichen Verlust erleiden, aber andererseits dabei etwas ihm sehr Teures retten werde. Am 24. Mai werde der Bischof eine königliche Nachricht erhalten und zur selben Zeit werde ein hervorragender Staatsmann mit ihm in Verbindung treten. Alle diese Prophezeiungen haben sich nun wörtlich erfüllt. Am 10. Mai brannte die Kirche ab. Am 24. Mai erhielt der Bischof ein lebenswürdiges Handschreiben der Königin Alexandra, in dem sie ihr Bedauern über das Geschehnis ausdrückt und 500 K. als Beitrag zur Wiedererrichtung der Kirche schickt. Am selben Tag bekam der Bischof einen Brief von Arthur Balfour. Bei den Aufräumungsarbeiten nach dem Brande wurde aber im Chor eine uralte Bibel gefunden, die vor vielen Jahren dem Bischof von einem ihm teuren Freunde geschenkt worden war. Alles rings um die Bibel war verbrannt, das Buch aber unversehrt und nicht einmal rauchgeschwärzt. Die Mitteilungen des Bischofs erregen in ganz England großes Aufsehen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren unvergesslichen Vater und Schwiegervater

Bernhard Riester

Hausmeister des Ständehauses nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1913. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Montag nachmittags 3/4 Uhr verschied im Alter von 45 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Georg Bock

Bureauvorsteher. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Luise Bock Witwe und Kind.

Karlsruhe, den 3. Juni 1913. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittags 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Herr Karl Siegrist

Schreinermeister im Alter von 64 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Emilie Siegrist, geb. Meess Karl Siegrist, Architekt Friedr. Siegrist, Schreinermeister u. Fachlehrer Ernst Adolf Siegrist, Kaufmann Hermann Siegrist, Malermeister und Fachlehrer.

Karlsruhe, Schaffhausen, den 2. Juni 1913. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen

Ruth

gestern früh 1/8 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, plötzlich, im Alter von 4 Monaten, heimzuholen.

Karlsruhe, den 3. Juni 1913. Die trauernden Eltern: Friedrich Frick u. Frau. Die Beerdigung findet Mittwoch abend 6 Uhr von der Friedhofkapelle in Mühlburg aus statt. Trauerhaus: Sophienstr. 112.

Trauer-Hüte

aus nur la Crêpe in jeder Preislage stets vorrätig. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, guten, treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Gmelin

nach langer, schwerer Krankheit am Sonntag abend 1/9 Uhr, im Alter von 41 Jahren, zu sich und zu unserer erst vor 4 Monaten verstorbenen, unvergesslichen, lieben Mutter abzurufen.

Im Namen der trauernden Kinder: Elisabetha Gmelin, Karlsruhe, den 2. Juni 1913. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werden in der Güterhalle des Bahnhofes Karlsruhe-Mühlburg

123 kg Kristall-Konkurrenz-Wechseine öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Stationsamt.

Morgenziehung

der Bad. Roten Kreuzlotterie

Wäter Anielinger, Offenburger, Weinsberger

à 1.—M., 11 Stück 10.—M. so lange Vorrat reicht. 9194

Carl Götz

Hebelstraße 11/15, am Rathaus. Auf der Messe der Stern-Bahn sind 100000 Stück, 1.000 bis 3.200 M. zu haben.

Seirat.

Jünger Witwer mit Vermögen, wünscht sich mit einfachem Dienstmädchen, welches die Putzereien gerne versteht, in Nähe zu verheiraten. Offerten unter Nr. 9188 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Entlaufen

ein gelbgestreifter Voger, auf den Namen „Mar“ hörend, Abzugeben 9180 Marktgrabenstr. 49, part.

Villa.

Da im Herbst nach dem Auslande zu verziehen, würde mein Land, in Baden, sehr billig überlassen. Nach Abreise nicht mehr verkauft. Das Objekt liegt in westl. Vorst., schön u. frei, 5 H. v. d. Elektr. entf. Souterr., Gart., Obergesch. 6 Z. u. Zub., Gart. r. Postlagerkarte 69 Karlsruhe. Agenten verbeten. 2.1

Schlafzimmer.

Einrichtung in Madagani mit 3-tägigen Spiegel, Opfeschliffen, Einrichtungs-Küchensmöbel mit Emailherd, ca. 3 Monate im Gebrauch gewesen, zu verkaufen. L. Feldmann, Sophienstr. 13. NB. Günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute. 920103

Diwans

Große Auswahl in neuen Plüsch-Diwans v. 35 u. 40 M. an, hochschön, mod. Dessins v. 55 M. an. (Steinefabrikware.) Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 92021

Fahrrad.

Freilauf, fast neu, billig zu verkaufen. 920085.3.1 Kronenstr. 27, 3. St.

S. Fahrrad

(Opel), mit Freilauf, wenig gefahren, bill. abzugeben. Umlandstr. 39, II. r. 920099

Schreibtisch

billig zu verkaufen. Quisenstraße 34. Stb. part. 920086

Schreibtisch

billig zu verkaufen. 920088.2.1 Gottesauerstr. 29, V.

Sofort billig zu verkaufen

2 vollerte Vertikalen mit Holz und Rattan, fast neuer Herd, 15 Dönsföhr, alles sehr gut erhalten. 920113 Kaiserstr. 22, 4. St.

Klappsporkwagen.

Kinderwagen, Zindschaden, wanne, verich. Zuhle 2.50 billig zu verkaufen. Sadnerstraße 18, 3. St. r. 920052

Sommeranzug.

hellgrau, f. neu, mit Seide gefüttert, ebenso ein Smocking und ein Gebrod sind billig zu verkaufen. Sandler verbeten. Zu besichtigen vormittags zwischen 10-12 Uhr bei 920087 2.1 Dreher, Brahmstr. 29, I.

Weißer Spitzerhund

Ein sehr munteres Tierchen, 5 Monate alt, ist abzugeben bei S. Kohn, Reimsstraße 50, II.

Strandl. Zwerg-Bulldogge.

Habe noch 2 Welpen (Hündchen), feine Tierchen, nicht veral. mit Englischen und eine La-Buchhündin mit prima Stammbaum, alle ganz billig umständehalber in gute Hände abzugeben. Zu erfragen. 919955 Wilhelmstraße 74, IV.

Heute Schlachttag

wozu höst. einladet 920122 Theodor Jädle, Metzger u. Wirt „zur Stadtsch“, Gottesauerstr. 19 frühere „Stadl Sebm“

Alle Diejenigen,

die Del von Ernst Hagin bezogen haben, bitte ich höflich, mir ihre werthe Adresse zu senden. Frau Hagin, Duffenstr. 59, II. Porto wird gerne bezahlt. 920072

Orchester gesucht.

5-6 Mann auf längere Zeit für Samstag und Sonntag gesucht. Angabe der Besetzung u. Preis unter „A. A. Orchester“ Nr. 20030 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Für Sonntags-Touren

werden noch einige junge Herren als Teilnehmer gesucht. Offerten unter Nr. 91911 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dampf-Waschmaschine

zu verkaufen. 920057.3.1 Schillerstraße 54, part. r.

Stellen-Angebote.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junger Mann mit guter Schulbildung für Schreibmaschine u. Stenographie sowie Bureauarbeiten gesucht. Aus der Metallbranche bevorzugt. 2.2 Offerten unter Nr. 9186 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kontrollistin gesucht.

selbständige, mit der doppelten Buchführung vertraut. Eintritt ebl. sofort. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsantrag und Zeugnissen unter 91976 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin

2.1 Damen mit guter Schulbildung und mehrjähriger Praxis wollen Bewerbungen schreiben mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9185 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden.

Lehrmädchen

2.1 Tochter achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, nicht unter 17 Jahren bei sofortiger Vergütung per sofort gesucht. 919961 R. Willendorf, Rapann, Postlage.

Uhrmacher oder Feinmechaniker

findet sofort bei einer Karlsruher Firma gutbezahlte Beschäftigung, der Gramophone u. ähnliche Apparate reparieren kann. Offerten unter Nr. 9165 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmertapezier-Gesuch.

Zwei bis drei tücht. Tapeziere werden für sofort gesucht. 91953 2.2 Ludwig-Wilhelmstr. 16.

Pollsterer u. Zimmertapezier

findet Beschäftigung. S. Münch, Kaiserstr. 110, Karlsruhe. 920009

Bureaudieners

auf 1. Juli ds. J. zu begeben. Referenzen mit tabellarischen Zeugnissen, guter Handschrift, die möglichst beim Militär gedient haben, belieben schriftliche Bewerbungen mit allen Unterlagen einzureichen unter Nr. 4115a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Gesucht

1 Hausdiener, 1 Kindermädchen (zu 1 Kind von 1 1/2 Jahre) zu sof. Eintritt. Offerten unter Nr. 9163 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hausburische-Gesuch.

Ein fleißiger, zuverlässiger Burische, der radfahren kann, findet sofort Stelle bei Karl Kaufmann, Hofhonditorei, Ludwigswald.

Hausburischen

mit guten Zeugnissen gesucht. Frau M. Eisenhardt, Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße. 9198

Jüng. Hausburische,

der zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 920112 Schreinerer Fröh, Poststraße 28.

Zuglöhner,

in Grabarbeit und Etüden bewandert, gesucht. Zu melden vormittags 8 bis 9 Uhr. 919949.2.2 Lesingstraße 28, I.

Sehr preiswerte leichte Sommer-Bekleidung in Damen-Konfektion

Leinen-Kostüme, weiss, éceru und farbig	32.50	18.50	13.50	Popeline- und Staub-Mäntel	27.50	19.50	7.50
Composé-Kostüme, weiss und éceru Spitzenjacke mit Leinen oder Frottérock	42.50	32.50		Eolienne-Mäntel, schwarz und farbig	45.00	37.50	
Weisse Stickereikleider in Batist und Voile	22.50	15.00	9.50	Alpaca- und Gloria-Mäntel, marine und schwarz	32.50	25.00	16.50
Wollmousseline-Kleider in hellen und dunklen Farben	32.50	19.50	13.50	Weisse Batist-Blusen		9.50	bis 1.45
Engl. Zefir- und Leinen-Kleider	22.50	19.50	15.00	Weisse Voile-Blusen		12.50	bis 3.25
Leinen-Kostümröcke, weiss und éceru	9.50	5.00	2.95	Weisse Spitzen-Blusen		29.50	bis 6.50
				Mousseline-Blusen		8.50	bis 3.50
				Farbige Wasch-Blusen		6.00	bis 1.75

Sämtliche wollene Damenkonfektion wegen vorgerückter Saison ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

M. Schneider

Rabattmarken. 9167 Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz Änderungen kostenlos.

Stadtreisender

zum provisorischen Verkauf von Farben gesucht. Gut empfohlene, bei Malergeschäften eingeführte Farben erhalten den Vorzug. Offerten mit Referenzangabe unter Nr. 220028 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

C. Zimmermädchen, das neben faun, Köchin für kleine Familie gesucht, ferner Küchenmädchen, die fochen können für hier und auswärts. Restaurationsköchin, bei u. Kaffeeköchin Haus- und Spülmädchen, Buffetfräulein u. Kellerinnen. Kapellne Ruhhaben-Kaff. gewerbemässige Stellenvermittlerin, Waldstr. 29, 2. Stod. Telefon 2581. 220098

W. Stellen finden: Köche (Küche), Kaffeehelfer, Buffetfräulein, ja, Kellerinnen, Weißschneidern und Küchenmädchen. 9198 Josef Wolfarth, Steinstr. 19, gewerbemässiger Stellenvermittler.

Gesucht auf 1. und 15. Aug. zu ganz II. Kind tüchtiges **Sindermädchen**. Auch etwas Zimmerdienst, Nähen und Waschen erwünscht. 9120.21 Mollstr. 19, II.

Ein Mädchen, welches nähen u. bügeln kann, wird auf sofort als **Zimmermädchen** gesucht. 220005 Derrstr. 18, 1. Tr.

Auf sofort oder 15. Juni wird ein besseres, gewandtes Mädchen für Zimmerarbeit u. zu 2 gross. Kindern geh. hohen Lohn gesucht. Vorzustellen v. 9-10 u. 2-4 Uhr 9130 Wehenstr. 47, 2. St.

Ein Küchenmädchen kann sofort od. 15. Juni eintreten **Kaiser-Allee 69, „Dremer & Co.“** 9159.21

Mädchen für Küche u. Haushaltung gesucht. 9169 Wilhelmstr. 28.

Ein Mädchen das der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird per sofort oder 15. Juni bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen woch. 1 und 5 Uhr. 9196 Kriegerstr. 67, 3. Stod.

Mädchen-Gesuch. Ein ehrl. fleiß. Mädchen, das aut bürgerlich Kochen kann, findet auf 15. Juni oder 1. Juli gute Stelle. Näheres 220092 Kronenstr. 42.1.

Mädchen-Gesuch. Suche ein Mädchen welches Kochen kann. Zweiets Mädchen vorhanden. 220089 Gottesackerstr. 27. Wittichstr.

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges Mädchen, gefesteten Alters, welches verheiratet, einen bürgerlichen Haushalt selbstständig zu führen, wird zu 1. Juli d. 13. gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 220085 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Jung. ehrl. Mädchen gesucht. 919890 Gertraudenstr. 38, II.

Mädchen gesucht das schon gedient hat, für alle Arbeiten, auf sofort. 9072.3.3 Kirchstr. 89, Laden. Auf 15. Juni wird ein anständ. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 220077 Amalienstr. 46, 1 Treppe hoch.

Haushälterin,

in allen Zweigen des Haushalte tüchtig, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Nr. 220056 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Fräulein wünscht Stelle als Köchin, zu Kindern, für Zimmerarbeit oder als Korsetzierin. Würde auch Kranke pflegen, evtl. auch auswärtig. Offerten unter Nr. 220087 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Evang. Fräulein 19 Jahre alt, schöne Erscheinung, im Haushalt und Nähen erfahren, möchte die bisherige Stelle als Postbeamtin verändern u. wünscht Stellung in besserem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, Familienanschluss wäre erwünscht. Offerten unter Nr. 219912 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.2

Einfaches Mädchen, das etwas Kochen kann, sucht Stelle zu einzelner Dame oder zu kinderlosem Ehepaar. Offerten unter Nr. 220024 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fliehküchenmädchen, 20 Jahre alt, das schon gedient u. bürgerlich kochen kann, sucht auf sofort oder später angenehme Stelle. Näheres 220069 Gutenbergplatz 3, V. I.

Vermietungen. an herrschaftlicher Straße unständehalber auf 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 220059 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In sehr guter Lage ist ein gutgeh. **Kolonialw. u. Spezereigeschäft** als bald zu vermieten. Größerer Umsatz b. Flaschenbier u. Simonade. Offerten unter Nr. 220076 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - mit 3 Zimmern nebst Küche auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. Et. 1025.

Leopoldstr. 20 ist in 3. Stod eine schöne, geräum. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näb. 2. Stod. 219908.31

7 Zimmerwohnung geräumig und ohne vis-a-vis, nebst all. Zubehör u. Gartenbenutzung, ist Nowade-Anlage 7 zu vermieten. Näheres parterre. 219980

Tollstr. 11 in schöner freier Lage ist die Wohnung in 3. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubeh., per 1. Juli d. 13. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erlangen bei **K. Gössel, Riegrstr. 97, Büro im Hof.** 5894

Herrschaftliche Parterrewohnung, vis-a-vis Anlagen, 6 Zimmer, Küche, Bad und sonstigem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 219771 Näh. Gartenstr. 52, par.

Rüppurrerstr. 8 ist der III. Stod, bestehend aus 5 schönen Zimmern, schöner Küche, Manjard, Veranda per 1. Oktbr. d. 13. zu vermieten. Näheres Rüppurrerstr. 8, II. Stod. 220013

Wohnung zu verm. Goethestr. 24 ist in 1. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstr. 11, I. Stod. 220080

Wegen Verhehlung ist eine herrl. 4 Zimmerwohnung auf sofort zu vermieten im Haus Südbendstr. 39. 220086 Zu erfragen Kellenstr. 17, II.

Wohnung zu vermieten

Karlstr. 27, 3 Trepp. ist eine schöne geräumige Wohnung, ohne vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer und sonstig. Zubeh., per 1. August zu vermieten. 8539 Näheres im Möbeladen.

Moderne vierzimmerwohnung, Südwendstr., nächst der Kirchstr. mit allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Hauptstr. 15, I. Stod. Tel. 2002. 220001.5.2

Veitstr. 7 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 8596 Näh. beim Eigentümer daselbst.

Werderstr. 76 ist eine schöne Einzimmerwohnung, Küche u. Speisekammer (Glasabschluss, Gas) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei der Rüppurrerstr. 8, II. St. 220014

1 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 67, parterre, zu erfragen. 9184.2.1

Bräuerstr. 7, V. St., schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. an kleine Familie auf 1. Juli o. später zu vermieten. Zu erfragen II. Stod. rechts. 220036

Degenstr. 11 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Juli zu verm. Näheres Fasanenstr. 37 im Wädeladen. 220050

Durlacher Allee 15, ruhige, Haus, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, mezz., Balkon, Bad, Speise- und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näb. 1. Stod. 5699

Wernigstr. 32 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 219888.2.2 Zu erfragen parterre.

Goethestr. 28, 2. St., ist eine große 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Speisekammer, für Brautpaar passend, per 1. Juli zu verm. Näh. par. 22007.3.1

Derrstr. 58, vis-a-vis dem Golph. Eine schöne 6 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Manjard auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 220058

Kaiserstr. 105, II., 5 Zimmer, Badzimmer u. all. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 8899a

Leopoldstr. 17 ist eine hübsche Wohnung, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Vorbbs., par. 220039

Ludwig-Wilhelmstr. 16 ist eine schöne, große 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus auf 1. Juli zu verm. Näh. im Laden. 219952

Luisenstr. 59 sind Manjardwohnungen von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. par. 220108

Marientstr. 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Koffen, Küche, Kammer, Keller u. Gas auf 1. Juli zu verm. - August, v. 9 Uhr ab. Näh. Hinteck. 1. St. 219968

Marientstr. 36 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 8036

Markgrafenstr. 47, beim Rondellplatz, II. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., rüdwärts Aussicht in Garten auf 1. Juli od. spät. zu vermieten. Näh. III. Stod. 219960

Morgenstr. 29 ist eine Wohnung in 5. Stod von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 220009.2.2

Kellenstr. 25 I schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Manjard ist verkehrshalber per 1. Juli zum 800 M zu vermieten. 219024

Kellenstr. 33, III., am Gutenbergplatz, in schöner, freier Lage, ist eine neuzeitlich eingerichtete vierzimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. 219889

Schützenstr. 39 ist im Vorder- eine schöne, große Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. im Laden. 220063

Schützenstr. 68, Seitenbau, 3. Et., ist eine freundl. 2 Zimmerwohnung an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod. 219707

Steinstr. 16, Seitenbau, 3. Stod, ist freundl. 2 Zimmerwohnung mit Manjard u. Zubeh. an II. ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Seitenbau, 3. St. 220063

Wilhelmstr. 56 ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli oder später an ruhige kinderlose Familie zu vermieten. Näh. dat. II. St. links. 219946

Glückstr. 19, Mühlburg 4. Stod, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 8599 **Telefon 1928.**

Mühlburg, Geibelstr. 12, 5. St., große 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stod. 220115

Philippstr. 14 schöne Dreizimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod links. 219865.5.3

Rheinstr. 11 ist eine 2 Zimmerwohnung, par. Erdst., an eine kleine Fam. auf 1. Juli bill. zu vermieten. Näh. Wackstr. 75. I. 220012

Karlsruhe - Darlanden. Schöne Drei-Zimmerwohnung mit Wasser und Gas, sowie a. Südhof und Gartenanteil zu vermieten auf 1. Juli. 220023.2.2 **Kaiser-Wilhelmstr. 15.**

Niedheim, Grünstr. 6, par., ist eine 3 Zimmerwohnung in Glasabschluss u. Gas für II. Fam. zu vermieten. Preis 170 M. Näher. Hauptstr. 3. 220017

Durlach. Zu vermieten, Seitenstr. 4. 1. Stod, ist eine schöne, geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Manjard, Bad, Veranda, Balkon, grobem Hof, Garten und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober d. 13. August, zwisch. 2-4 Uhr. 219828

Amalienstr. 75, 2. Stod, Kaiserplatz, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 220102

Selbststr. 17, II., ist ein hübsch möbliertes, sep. geleg. Zimmer a. 20. - sofort wegen Abreise abzugeben. 220091

Hirschstr. 35, II. sind Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, auf sofort oder später zu vermieten. 8452

Karlstr. 26 III ist ein febl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Karlstr. 29, Wädeladen. 220044

Kronenstr. 22, 4. Stod, nächst Kaiserstr. Schloßseite, ist gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 220081.2.1

Leopoldstr. 18, II. Et., ist eine febl. möbl. Manjard zu vermieten. 220042

Schillerstr. 33, 3. Et. II., möbl. Zimmer für 3.50 M. mit Kaffee pro Woche zu verm. 220055

Steinstr. 7, 2 Tr. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer, 2 Minuten vom Hauptbahnhof auf sofort zu vermieten. 219984

Waldstr. 40c, II. Stod, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ab 16. Juni zu vermieten, mit sep. Eingang. 220043

Winterstr. 36, 2. Stod, links, ist möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 220104.2.1

Jähringerstr. 11a, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 219886

Birfel 9, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 220100

Anmüliertes Zimmer sofort zu vermieten. Fasanenstr. 17, III. Stod, Nähe b. Fasanenpl. 219951

Sommerfrische! In einem kleinen Schwarzwaldhotel sind für Juni noch einige Zimmer zu vergeben. Bei vorzüglicher Verpflegung volle Pension 21. 4. - Anfragen beförd. unter 3994a die Expedition der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche. **Gesucht** per 1. Juli oder 1. Oktober im Zentrum der Stadt ein

Lagerraum im Hof mit II. Büro. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 8706 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Büro-Räume. Auf 1. Oktober werden entweder Kaiserstr. zwischen Marktplatz und Karlsruhe, oder Karlstr. zwischen Kaiserstr. u. Karlsruhe, 3 bis 4 Zimmer, für Bürozwecke passend, zu mieten gesucht. Off. Offerten mit allen nötigen Angaben unter Nr. 9197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Zum 1. Okt. gesucht eine herrschaftliche

7 Zimmerwohnung am lieb. Villa der Neuzeit entsprechend, eingerichtet. Wenn mögl. mit Garage. Bestmögliche bebauung. Off. unter Nr. 220048 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Brautpaar sucht per 1. Oktober d. 13. eine schöne, moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad in der Süd- oder Südweststr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 220064 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Große Zweizimmer-Wohnung (Commerzien) parterre von Hein. Familie gesucht, Mittelstadt. Off. mit Preis unter Nr. 220029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht freundl. Zweizimmerwohnung mit Zubeh. u. Hofgas per 1. Juli hinter, od. Seitenb. Südstadt. Off. unter Nr. 220027 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bahnhofnähe 1 gr. 1 H. einfl. m. 3. in anst. Haus sof. ge. b. Brautp. (ab Mitte d. J. geht. weit in) Nur Preisoff. unter „Brautp.“ 220066 a. b. Exp. d. „Bad. P.“

Gr. leeres Zimmer i. Zentrum der Stadt wird auf 1. Juli zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 219975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger lüch unmöbl. Zimmer in der Weststadt. Gesf. Offerten unter Nr. 220079 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Gesucht werden für Frühjahr, auch früher, in oder in nächster Nähe von Karlsruhe von langem schon bestehenden Fabrikgeschäft 3.1

Räumlichkeiten von 6-800 qm Baugeschäften oder Kapitalisten wäre Gelegenheit geboten, die Räume, eventuell mit Wohnhaus, gegen längeren Mietvertrag und Vorkauf neu zu erstellen. Sicherheit konnte gestellt werden. Offerten unter Nr. 220085 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Grosse

Wäsche-Weisswaren-Woche

Bis einschl. Samstag

Auslage grosser Posten

Soweit Vorrat

Damenwäsche, Kinderwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche, Badewäsche, Baumwollwaren, Leinenwaren, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Wäsche-Stickereien

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Kinder-Sweaters	1-3	4-8 Jhr.
viereckiger Ausschnitt, 1/4 Arm	80 J	95 J
viereckiger Ausschnitt, 1/2 Arm	95 J	1.10
hochgeschlossen, 1/2 Arm	1.10	1.25

Damen-Flor-Strümpfe,
mit Seidenglanz, Doppel-Rand.-Ferse, -Sohle und Spitze, alle modernen Farbentöne, Paar **1.10**

Klein-Möbel	ca. 60 cm	80 cm	100 cm
Blumenkästen	65 J	1.-	1.25
Blumenkrippen, weiß lack., mit Blecheinsatz	4.25	5.-	
Liegestühle	1.95	2.65	3.15
Feldstühle	60 J	1.10	
Peddigrohrsessel	7.90	12.-	
Hängematten für Kinder	95 J	1.75	
Hängematten für Erwachsene	2.45	3.60	

Korbwaren	Gr.ca. 29/56	34/92	38/65	42/70
Japanische Einkaufstaschen	45 J	75 J	95 J	
Marktkörbe	95 J	1.65	2.20	
Papierkörbe, gestäbt		1.25	1.50	
Postversandkörbe mit Schloß	2.40	2.90	3.85	
Japan. Reisetaschen mit Lederecken u. Riemen	2.75	4.-	5.50	6.90

Haus- und Küchen-Geräte

Sommer-Artikel	19.50 bis	90.00
Eisschränke in großer Auswahl	19.50 bis	90.00
Fliegenschränke, prima Fabrikat	5.35	8.50 11.50
Fliegenschränke, 2türig		12.75
Eismaschinen, Original schwedisches Fabrikat		
Inhalt 1 2 3 4 6 8 Quarts	5.25 6.50 8.00 9.50 12.00 15.50	
Buttermaschinen 1 Ltr. 1.35 2 Ltr. 1.85 4 Ltr. 3.85		
Gießkannen, blank	90 J	1.15 1.85
Gießkannen, f. lackiert	1.20	1.80 2.50
Blumengießkannen	40 J	48 J 60 J 1.15
Elektrische Bügeleisen	5.50	7.50 9.00
Leitungsdraht für elektr. Eisen	ca. 2 Meter	2.20
Spiritusbügeleisen	3.90	4.85 6.50
Petroleumkocher, emaill. mit doppelt Walzenbrenner	4.35	
Spirituskocher	10 J	45 J 55 J 1.20
Spiritusgaskocher	4.85	7.35 9.50
Gaskocher, Gaggenauer Sparbrenner		
2 Flammen 2 Flammen, 2 Fortkocher 3 Flammen	12.75 14.75 19.25	
Gaskochertische		4.35 5.50
Aermelbügelbretter, gepolstert	35 J	55 J 90 J
Touristenkocher, Aluminium	2.20	2.60 3.85
Trinkbecher, zusammenlegbar	10 J	20 J 45 J
Touristenflaschen mit Becher	30 J	40 J
Touristenflaschen, Aluminium	95 J	1.35
Touristenbestecks 3 teilig	60 J	1.10
Teller, Aluminium	48 J	58 J 80 J
Butterdosen, Aluminium	30 J	40 J 50 J

Porzellan	25 J
Tassen mit Untertassen, dekoriert	25 J
Satz-Milchtöpfe mit Goldband	6 Stück 90 J
Kaffeesevice od. Teesevice, 5 teil., dekoriert	90 J
Kaffeesevice, 9 teil., fein Dekor	2.75
Kaffeekannen, blauweiss, gerippt	Stück 1.25 1.65 1.95
Teekannen, blauweiss, gerippt	Stück 95 J 1.10 1.75
Milchkannen, blauweiss, gerippt	Stück 22 35 45 J
Zuckerdosen, blauweiss, gerippt	Stück 60 J
Teetassen mit Untertasse, Schalenform	Stück 50 55 J
Butterdosen	Stück 1.10 1.50
Kaffeekannen mit Kante u. Rosen	Stück 1.00 1.40 1.70
Teekannen	Stück 90 J 1.40 2.20
Milchkannen, m. Kante u. Rosen	45 J 65 J 75 J
Tassen mit Untertassen	Stück 40 J
Kuchenteller mit 2 Griffen	Stück 75 J
Zuckerdosen	Stück 90 J 1.20
Tafelservice, Goldrand und Linie	
für 6 Personen für 12 Personen für 12 Personen	23 teil. 12.75 45 teil. 22.75 62 teil. 31.50
Tafelservice, Rosemuster oder Blau-Kreuz	
für 6 Personen für 12 Personen für 12 Personen	23 teil. 13.25 45 teil. 24.00 62 teil. 32.75

Einmachtopfe pr. Wurf (je ca. 4 Ltr.) **35 J**

Emaillierte Koch - Geschirre	Prima Qualität
Bei sämtlichen hier angeführten Kochgeschirren wird für Haltbarkeit weitgehendst garantiert.	
Kochtöpfe hohe Form	14 16 18 20 22 24 26
	58 72 90 105 135 160 190 J
Fleischtöpfe	14 16 18 20 22 24 26
	45 55 65 90 110 140 160 J
Milchtöpfe mit Ausguß	10 12 14 16 18
	40 50 65 80 100 J
Nudelpfannen	12 14 16 18 20
	32 40 50 60 70 J
Kasserollen mit Ausguß	10 12 14 16 18
	40 50 58 68 85 J
Wasserkessel	16 18 20 22 24
	145 160 195 220 250 J
Kartoffelkocher	14 16 18 20 22
	175 195 220 290 330 J
Gaskochtöpfe mit Deckel	14 16 18 20 22
	80 95 105 115 150 J
Fischkessel mit Deckel u. Sieb	35 40 44 48
	330 400 470 550 J
Ringhafen	16 18 20 22 24
	85 100 110 145 165 J
Omelettepfannen	14 16 18 20 22
	42 48 58 68 80 J
Salatseier	22 95 24 140 28 160 J
Wassereimer, braun, grau oder blau, 28 cm	
	85 J
Sand, Seife, Soda mit Consol, fein dekoriert	230 J
Schöpf-, Schaum- oder Bratenschaufel	28 J
Waschschüssel, oval, ohne Seifennapf	75 J
Löffelbeche, 30 cm, fein dekoriert	120 J
Kuchenschüssel extra tief	38 110 40 125 J

Glaswaren	9 J
Bierbecher, Goldrand, 1/4 Ltr. —	9 J
Bierbecher, Passform, Goldrand	13 J
Teebecher oder Bierbecher mit Kante	12 J
Wassergläser, gepreßt	4 5 J
Sturzflaschen, mit Glas, glatt	45 J
Mattband	55 J
Bierkrüge, glatt	50 J
Bowlen-Kannen	95 J 1.25
Bierbecher mit Karlsruher Ansicht	42 J 65 J
Vasen mit Karlsruher Ansicht	50 J 85 J
Taschenflaschen mit Schraube	16 18 22 J
Glasteller, gepreßt	6 10 J
Glasschalen, rund gepreßt	22 32 42 J
Glasschalen, viereckig gepreßt	32 45 60 J
Butterdosen	rund 45 J viereckig 75 J
Tortenplatten auf Fuß	85 J
Kuchenteller gepreßt	45 65 90 J
Wein-Römer, grüner Fuß, weißer Kelch	22 J
Zitronenpressen 10 J Fliegengläser	15 J
Butterkühler	50 J
Likörservice mit Goldrand, steilig	1.45
Wein- oder Bierservice, 7teilig, dekor.	1.50
Bowle mit Löffel	3.50

Progress - Konserven - Gläser	mit Deckel und Gummiring
1/4	32 J
1/2	38 J
3/4	45 J
1	50 J
1 1/4	58 J
2 Lit.	65 J

Verzinkte Eisenwaren	30	32	34	36	38
Waschkessel mit Deckel	70	1.95	2.45	2.70	2.95
Wannen oval mit Fuß	44	52	60	75	85
	1.30	2.10	2.60	4.10	4.95
Wannen rund ohne Fuß		ca. 36 cm	90 J		
Wassereimer 28 cm 78 J 30 cm 90 J 32 cm 1.05					

Diverse Haushaltwaren	1.45	2.10	2.75
Wirtschaftswagen	1.45	2.10	2.75
Wandkaffeemühlen, 1 Pfd.			2.95
Kaffeemühlen in Holz und Metall	90 J	1.40	bis 5.00
Reibemaschinen	95 J	1.35	2.10 2.75
Messerputzmaschinen		3.35	6.25 9.85
Fleischhackmaschinen, Alexanderwerk			2.45
Brotschneidmaschinen „Marta“			4.50
Brotdosen, rund und oval			1.10
Kaffee- und Zuckerdosen			Stück 28 J
Petroleumkannen, 2 Ltr.			Stück 80 J
Zwiebel- oder Topflappenbehälter			Stück 60 J
Ein Posten eiserne Kochtöpfe, z. Ausschuchen			Stück 85 J
Holztablets mit Blecheinlage			Stück 95 J
Handtuchhalter mit 4 Schildern, Stange u. Brett			Stück 85 J
Küchenhocker, stark			Stück 95 J
Salatbestecks	35 J	65 J	1.00 1.35
Rechtsschneider			Stück 15 J
Fliegenfänger, Drahtteilicht			Stück 22 J
Fliegenfänger mit Teller			5 Stück 18 J
Reisewichsgeräten			Stück 95 J
Reisekleiderbügel			Stück 18 J 25 J
Prima Kernseife			10 Stück 95 J

Steingut	8 J
Kinderbecher, weiß	8 J
Tassen, weiß, 8. farbig	10 J
Speiseteller, weiß, 8 bunt	13 J
Tassen, weiß mit Untertasse	12 J
Teekannen, bunt	45 J
Milchkannen, bunt	20 J
Suppenschüssel mit Deckel	1.25
Salatieren, rund	25, 45, 65 J
Salatieren, viereckig	50, 60, 70 J
Salz- oder Mehlfaß, blau	90 J
Majolika-Weinkrüge	65, 90 J
Nachtöpfe, weiß, 40. farbig	65 J
Waschkübel oder Waschschüsseln, weiß	90 J
Waschschüssel oder Waschkübel, bunt	1.10
Waschgarnitur, „Leopold“, 4 teil.	1.75
Waschgarnitur, „Mignon“, 4 teil.	2.75
Waschgarnitur, „Goldrand“, 5 teil.	4.25
Küchengeräten, „Delit“, 22 teil.	9.50
Küchengeräten, „Anna“, 16 teil.	7.50
Küchengeräten, „Lotte“, 22 teil.	8.50
Tafelservice, 23 teil., bunt	7.50
Satzschüsseln	6 Stück weiss 90, bunt 1.10

Feuerfestes Tongeschirr **1.10**

Hermann Tietz.